

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951

43 (20.2.1951)

ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.20 DM, zuzüglich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.40, im Verlag abgeholt 2.20 DM

Badischer Landsmann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Dpt. — (Preisliste Nr. 1.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

8. 52. Jahrgang

Dienstag den 20. Februar 1951

Nr. 43

Zwei Minuten Betriebsruhe Zu Ehren von Hans Böckler — Das Programm der Trauerfeier

Düsseldorf (UP). Der Bundesvorstand des DGB hat die Betriebsleitungen und Belegschaften der westdeutschen Unternehmen gebeten, am Mittwoch, den 21. Februar, eine Betriebsruhe von zwei Minuten zu Ehren Hans Böcklers einzulegen. Für die Betriebsruhe wird die Zeit von 14.00 bis 14.02 vorgeschlagen, da sie dann mit dem Beginn der Trauerfeier in Köln zusammenfällt.

Bundespräsident Heuss, Bundeskanzler Adenauer, Ministerpräsident Arnold und der SPD-Vorsitzende Schumacher haben ihre Teilnahme an den Beisetzungsfeierlichkeiten zugesagt. Im Namen des DGB-Bundesvorstandes wird der stellvertretende Vorsitzende Matthias Föcher die Trauerrede halten. Im Anschluß daran werden der Bundespräsident, der Bundeskanzler, Ministerpräsident Arnold, Schumacher und die Vorsitzenden der IG-Metall und Bergbau Worte des Gedenkens sprechen. An der Gruff wird der stellvertretende DGB-Vorsitzende Georg Reuter namens der Gewerkschaften von Hans Böckler Abschied nehmen.

Nach einem Beschluß des Bundesvorstandes des Deutschen Gewerkschaftsbundes wird das Düsseldorf-DGB-Bundeshaus in Zukunft den Namen „Hans-Böckler-Haus“ führen.

Zellenwechsel in Landsberg Haager Gerichtshof wird angerufen

Landsberg (UP). Wie der protestantische Gefängnisgeistliche in Landsberg bekanntgab, sind die sieben zum Tode Verurteilten am Montagvormittag aus ihren „Todeszellen“ im Keller wieder in ihre früheren Zellen in den weiter oben gelegenen Stockwerken untergebracht worden.

Der Verteidiger Oswald Pohl, der amerikanische Rechtsanwalt Frederick Wiehl, teilte der United Press mit, die in der vergangenen Woche auf dem Gefängnisfriedhof frisch ausgehobenen Gräber seien inzwischen wieder mit Erde aufgefüllt worden. Wiehl erklärte, er habe sieben vom Bundesjustizministerium in Bonn die Genehmigung erhalten, den Internationalen Gerichtshof in Den Haag in Sachen der sieben Landsberger Häftlinge anzusprechen. Dieser Gerichtshof solle sich als Berufungsinstanz für die Nürnberger Prozesse für zuständig erklären.

Den Angehörigen der zum Tode Verurteilten wurde offiziell von der Gefängnisleitung mitgeteilt, daß sie in Zukunft bis auf weiteres zweimal wöchentlich, jeweils am Montag und am Freitag, Besuche im Gefängnis abhalten dürfen.

Eden wünscht klare Entscheidung Deutschlands Alternative: Entweder der Westen oder Neutralisierung

Deutschlands Alternative: Entweder der Westen oder Neutralisierung

Glasgow (Schottland) (UP). Anthony Eden, der stellvertretende Führer der konservativen Opposition im britischen Unterhaus, erklärte vor einer politischen Versammlung, falls Westdeutschland die Westmächte nicht voll unterstützen sollte, werde die Sowjetunion auf die „Demilitarisierung und Neutralisierung“ Deutschlands drängen. Eden schlug deshalb vor, deutsche Soldaten sollten in die Streitkräfte der Atlantikpaktorganisation eingegliedert werden.

„Ich sehe keinen Ausweg in dieser Frage“, so betonte er. Entweder müßte Westdeutschland Schritt für Schritt die ihm zukommende Rolle auf allen Gebieten unter den freien Nationen spielen oder die Sowjets werden ihren Weg gehen, der die Entmilitarisierung und Neutralisierung Deutschlands bedeutet. „So würde ein Vakuum geschaffen, das der kommunistischen Infiltration, die von der militärischen Macht der osteuropäischen Satelliten unterstützt wird, weit geöffnet ist. Die Verteidigung Westdeutschlands muß deshalb als ein Teil unserer eigenen Verteidigung angesehen werden. Denn die Sowjetunion anerkennt nur die Macht, ihre Politik seit dem Kriege zeigt unglücklicherweise, daß sie nur ein anderes versteht. Wir brauchen uns nur an die Luftbrücke nach Berlin zu erinnern.“

Im Hinblick auf Deutschland führte Eden weiter aus: „Deutschland ist niemals weniger kriegerisch eingestellt gewesen. Doch weder die Deutschen noch wir selber sollten uns der Erkenntnis verschließen, daß ihr Land im Falle eines Krieges unvermeidlich zu einem Hauptkriegsschauplatz werden wird.“

Der Minister für die zivile Luftfahrt Lord Pakenham sprach sich mit aller Schärfe gegen Versuche „gewisser englischer Kreise“ aus, eine deutschland-feindliche Kampagne zu entfachen. Pakenham, der auch einmal das Amt des britischen Deutschlandministers bekleidete, erklärte, er habe vor den führenden deutschen Politikern und Gewerkschaftlern große Achtung und schätze Bundeskanzler Dr. Adenauer besonders hoch ein. Wörtlich sagte er: „Ich möchte mit Nachdruck in aller Öffentlichkeit feststellen, daß jeder Versuch, eine britische Politik herbeizuführen, die nicht auf einer Freundschaft mit Deutschland beruht,

poutzen und moransen vernachlässigt sein muß. Ich hoffe, daß es uns möglich wird, eine völlige Versöhnung mit Deutschland herbeizuführen.“

Im März Außenministerium?

In britischen Regierungskreisen hört man, daß die Deutsche Bundesrepublik bald ermächtigt werde, ein Außenministerium einzurichten und die diplomatischen Beziehungen zum Ausland aufzunehmen. Man nimmt an, daß die Westmächte diese formelle Ermächtigung voraussichtlich Anfang März erteilen werden, wenn die Bundesregierung bis dahin betrieblige Erklärungen über ihre Verpflichtungen abgibt, die „mit ihren erweiterten Befugnissen im Einklang stehen“. In Großbritannien versteht man darunter die Anerkennung der Vorkriegsschulden und einen angemessenen Beitrag bei der Lieferung kriegswichtiger Rohstoffe. Diese Erklärungen werden im Lauf der nächsten zwei Wochen erwartet.

Bevin in Urlaub

Konservative theoretisch überlegen

London (UP). Der britische Außenminister Ernest Bevin ist ins Seebad Eastbourne abgereist, wo er sich von seiner Lungenerkrankung erholen will. Das britische Außenministerium erklärte aus diesem Anlaß erneut, alle Gerüchte über einen bevorstehenden Rücktritt Bevins entbehren jeglicher Grundlage.

Die jeden Montag von der Londoner Zeitung „Daily Express“ veröffentlichten Ergebnisse einer Umfrage, mit der die Stimmung im britischen Volk gegenüber der Labour-Regierung festgestellt werden soll, ergaben diesmal, daß heute 50,5 Prozent der Befragten bei Parlamentswahlen konservativ wählen würden. Nur 40,5 Prozent wollen für Labour stimmen, während die übrigen 9 Prozent mit anderen Parteien sympathisieren. Im Januar war das Verhältnis 48 Prozent Konservative zu 44 Prozent Labour. Die gleichzeitig vom „News Chronicle“ veröffentlichten Ergebnisse einer Gallup-Umfrage erwiesen, daß heute 51 Prozent der britischen Wähler konservativ und nur 38 Prozent Labour wählen würden.

Adenauer trifft Schumacher

Bedeutsame Aussprache erwartet — Höhere Altbau-Mieten?

Bonn (UP). Bundeskanzler Dr. Adenauer teilte mit, er werde am Dienstag mit dem sozialdemokratischen Oppositionsführer Dr. Schumacher zu einer Aussprache über bedeutsame politische Probleme zusammentreffen.

Die Initiative zu diesem Treffen ist von Dr. Adenauer ausgegangen. Dr. Schumacher halte sich auf einen entsprechenden Brief des Kanzlers sofort mit einer Zusammenkunft einverstanden erklärt. Es wird in unterrichteten Kreisen angenommen, daß alle mit der Frage des deutschen Verteidigungsbeitrages zusammenhängenden Probleme, die Beratungen über den Schuman- und den Pleven-Plan, die bevorstehende Viererkonferenz, die verschiedenen Vorschläge der Ostzone für eine Wiedervereinigung sowie Probleme des Mitbestimmungsrechts und des Lastenausgleichs zur Diskussion stehen.

Sondersitzung des Kabinetts

Die Bundesregierung tritt am Mittwoch zu einer Sonderkabinettsitzung zusammen, um wichtige agrarpolitische Fragen, ein neues Agrarprogramm der Regierung und die möglicherweise notwendige Erhöhung der Lebensmittelpreise zu erörtern. In diesem Zusammenhang sollen auch handels- und wirtschaftspolitische Fragen diskutiert werden.

Der Bundestagsausschuß für Geschäftsordnung und Immunität hat beschlossen, daß sich Privatleute wegen Aufhebung der Immunität eines Abgeordneten künftig direkt an den Ausschuß wenden können. Es ist danach nicht mehr notwendig, daß erst die Staatsanwal-

tschaft das „öffentliche Interesse“ an einer Klageerhebung bestätigen muß.

20 Prozent vorgeschlagen

Der wohnungswirtschaftliche Beirat des Bundesministeriums für den Wohnungsbau hat sich in einem Gutachten für die Erhöhung der Altbaukosten ausgesprochen. Es ist allerdings nicht an eine völlige Freigabe der Altbaukosten gedacht, sondern an eine „gesteuerte Annäherung an die Mieten der in der Zwischenkriegszeit gebauten Wohnungen“. Auf diese Weise hofft man, neue Finanzierungsquellen für den Bau von Neuwohnungen erschließen und einen allgemeinen Mietausgleich herbeiführen zu können. Außerdem sollen hierdurch dringend notwendige Ausbesserungen an Altbauwohnungen ermöglicht werden.

Der Beirat betont andererseits, daß eine Angleichung der Mieten für in der Zwischenkriegszeit (1924 bis 1939) gebaute Wohnungen an diejenigen der Nachkriegszeit noch zurückgestellt werden muß. Als Mieterhöhungsfaktor wird ein Durchschnittssatz von 20 Prozent vorgeschlagen, der zusätzlich zu den gegenwärtigen Altbaukosten erhoben werden soll.

Die Bundestagsfraktion der FDP hat einen Gesetzentwurf eingebracht, wonach politische Parteien zur Vermeidung von Verwechslungen einen Namen zu führen haben, der sie von den anderen politischen Parteien innerhalb des Bundesgebietes eindeutig unterscheidet.

„Konzernverbot mit Ausnahmen“

Keine Diskriminierungen — Übergangszeit für Montan-Union — Halbleistungsbericht

Bonn (UP). Zur Berichterstattung über den bisherigen Verlauf der Plevenplan-Konferenz in Paris sind Staatssekretär Professor Walter Hallstein und der militärische Sachverständige der Bundesregierung, Ulrich de Maizière, in Bonn eingetroffen.

Staatssekretär Hallstein erklärte einem Vertreter der United Press, ein Abschluß der Beratungen über den Schumanplan und eine Paraphierung des Vertragswerks über die Sechs-Mächte-Montanunion sei vor dem Ende der deutsch-alliierten Verhandlungen über die Neuordnung von Kohle und Eisen an der Ruhr nicht zu erwarten.

Die endgültige Lösung des Dekartellierungsproblems im westdeutschen Industriegebiet auf Grund des Gesetzes Nummer 27 der alliierten Hohen Kommission ist nach Auffassung des Leiters der deutschen Schumanplan-Delegation eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Paraphierung dieses Vertrages. Ein Termin hierfür ist allerdings noch nicht abzusehen, da erst eine Einigung zwischen den deutschen und alliierten Gesprächspartnern auf dem Petersberg über die Durchführung des Gesetzes Nummer 27 abgewartet werden muß. Nach Ansicht des Chefs der deutschen Delegation kann der Schumanplan nur dann erfolgreich sein, wenn der Dekartellierungskomplex im Zusammenhang mit dem Gesetz 27 „verständlich“ gelöst wird.

Jeder muß dekartellisieren

Nach Unterzeichnung des Schumanplans müssen alle an der Montanunion beteiligten Länder ihre Schwerindustrie dekartellisieren, sofern dies nicht bereits durch eigene Gesetzgebung erfolgt ist. Deutschland trifft insofern eine Vorleistung, als die Dekartellisierung dort bereits durch das Gesetz 27 durchgeführt wird. Das im Schumanplan niedergelegte Prinzip der Nichtdiskriminierung und die Bestimmungen über die Kartellbildung fordern jedoch entsprechende Maßnahmen auch von den anderen Nationen. Hallstein gab bekannt, daß neben dem Vertrag ein Zusatzabkommen über die Regelung der Verhältnisse in der westeuropäischen Montanindustrie für eine Übergangszeit von fünf Jahren geschlossen werden soll.

Der Schuman-Vertrag wird ein sogenanntes „Konzernverbot mit Ausnahmen“ enthalten: ein Fortbestehen von Konzernen ist grundsätzlich untersagt, notfalls kann aber die „Hohe Behörde“ Ausnahmen genehmigen. In der Praxis könnte dies bedeuten, daß Deutschland die Bildung von Konzernen gestattet wird, falls in irgendeinem anderen Land ein derartiger Zusammenschluß fortbesteht oder neu gebildet wird. Nur so ließe sich dann der Grundsatz der Nichtdiskriminierung aufrechterhalten.

Auflösung von 6 Kohlenfirmen

In der von der alliierten Hohen Kommission beschlossenen Durchführungsverordnung Nr. 4 zum Gesetz 27 wird die Liquidation von vier weiteren deutschen Konzernen eingeleitet. Es handelt sich hierbei um die Kohlen-gesellschaft „Glückauf“, Abt. Beck und Co., die Deutsche Kohlenhandels-gesellschaft Lüdgers, Metzner und Co., das Kohlenkontor Weyhenmeyer und Co. und die Kohlenwertstoff AG. in Bochum.

Mit der Einleitung der Liquidation dieser vier Konzerne befinden sich nunmehr zehn von den insgesamt 42 im Gesetz aufgeführten Firmen in dem Prozeß der Auflösung. Von der jetzt beschlossenen Durchführungsverordnung sind zum ersten Mal Kohlevertiefungs-betriebe betroffen.

Foster wieder in New York. Der Chef der Marshallplan-Verwaltung, Foster, der dieses Tage in Bonn weilte, traf wieder in New York ein. Foster zeigte sich außerordentlich erfreut über die wirtschaftlichen Fortschritte Deutschlands.

Das Rhöndorfer Agrarprogramm

Von Dr. Hermann Reischle

Die wirtschaftliche Lage der deutschen Landwirtschaft hat sich gegenüber den ersten Jahren nach dem Zusammenbruch grundlegend geändert. Damals stand sie angesichts des Monopolcharakters ihrer Erzeugnisse, für die sie teilweise im Kompensationswege zu dem jeden Gegenwert einzutauschen vermochte, wirtschaftlich gut da. Dafür schienen aber ihre Zukunftsaussichten mit anlaufendem Marshall-Plan und beginnender Liberalisierung der Einfuhr auf weite Sicht ausgesprochen düster zu sein. Die Weltmärkte der wichtigsten Lebensmittel, insbesondere Getreide, füllten sich rasch wieder zum Übermaß an. Die Getreideexportländer kämpften bei sinkenden Preisen um den Absatz und das sie kartellartig sichere Internationale Weizenabkommen. Die USA zum Beispiel rechneten sich damals aus, daß es für sie immer noch lukrativer sei, Überschüssen im Zuge wohltätiger Pläne nach Westdeutschland zu verschenken, wenn sie solcherweise den eigenen Binnenmarkt vor drückenden Überschüssen entlasten und die Preise zugunsten ihrer innenpolitisch wichtigen Farmer stützen konnten. Das war die Zeit, als die Getreideweltmarktpreise selbst die niedrigen westdeutschen Festpreise zu unterschreiten drohten. Damals, in der Liberalisierung Malenblüte, schrieben Voreilige die deutsche Landwirtschaft bereits wieder als für unsere Volkswirtschaft nur bedingt notwendig ab.

Die Folgen der Korea-Psychose

Nicht erst seit Korea, sondern in dunkler Vorausahnung der durch Korea dann sichtbar gemachten weipolitischen Entwicklung, begann bereits 1949 eine Wende sich abzuzeichnen. Heute jedenfalls ist die Lage unserer westdeutschen Landwirtschaft genau umgekehrt. Es geht ihr heute, in der Zange zwischen steigenden Kosten und teilweise Festpreisen, nicht mehr gut. In manchen Erzeugnissen hat sie sogar unter dem Druck der liberalisierten Importe bereits ernste Absatzsorgen. Aber dafür wird angesichts der Verknappung auf anderen Märkten und des Preisauftriebs in der Welt ihre existenzentscheidende Bedeutung für unser Volk wieder voll, wenn auch manchmal widerwillig, anerkannt. Unser leerer Devisentopf hat dieses Wunder bewirkt.

Die Bundesregierung scheint aus dieser Situation die einzig richtige Konsequenz ziehen zu wollen, die Erneuerungskraft der einheimischen Landwirtschaft mit allen Mitteln zu steigern. Dabei ist sie sich wohl darüber klar, daß alle idealistischen Appelle heute nichts mehr nützen. Sie ist daher offensichtlich entschlossen, den Hebel an der in der Marktwirtschaft entscheidenden Stelle, bei Preis und Lohn, anzusetzen. Angesichts unserer vorwiegend bäuerlichen Struktur ist der Erzeugerpreis ja gleichzeitig auch der Lohn für den Bauern und seine mithelfenden Angehörigen. In den größeren Betrieben ist er die Voraussetzung für eine Bezahlung der Fremdarbeiterkräfte in einer Höhe, die sie etwa den steigenden Löhnen der gewerblichen Wirtschaft gleichstellt. Sonst bleibt keiner auf dem Land!

Der Bundeskanzler greift ein

Wenn daher Dr. Adenauer persönlich sich zum Interpretieren des Rhöndorfer Agrarprogramms gemacht hat, so ist damit der Ernst der Lage unterstrichen. Die Beantwortung der landwirtschaftlichen Preis- und Lohnfrage ist damit in denselben Rang gestellt wie die Mitbestimmung in der gewerblichen Wirtschaft. Man wird daher bei aller Rücksicht auf die sozialen Rückstände mit einer stufenweisen Erhöhung des Preisspiegels der Agrarerzeugnisse bis etwa zum Beginn des neuen Wirtschaftsjahres (1. Juli 1951) rechnen können. Da das landwirtschaftliche Preisgefüge in sich eine Einheit darstellt, würde es auch gar nichts nützen, wollte man nur an einzelnen Preisen herummanipulieren. Liegt zum Beispiel der Roggenfestpreis zu tief, so fressen uns bei hohen, freien Schweinepreisen die Schweine den Roggen auf! Wenn der Plan der Bundesregierung daher die Gesamterlöse der Landwirtschaft um 1 bis 1,5 Milliarden DM steigern will, so bedeutet dies eben eine Erhöhung aller Lebensmittelpreise, vielleicht mit Ausnahme des Schweinefleisches. Daß mit dieser Steigerung der Erzeugerpreise eine Generalbereinigung der landwirtschaftlichen Löhne gekoppelt wird, ist anerkannter Zweck der Übung. Über Einzelheiten und Methoden der Preisaufstufung, ihre mögliche Begrenzung, die Rolle der Verarbeitungs- und Verteilungsspannen, die Aufhebung der Subventionen im bisherigen Sinne, Gütevorschriften, Standardisierung und Typenbegrenzung usw. hat der Bundeskanzler ebensowenig an Einzelheiten

verlautbart wie über die Regelung der Einfuhren usw. Auf sie wird auch an dieser Stelle erst einzugehen sein, wenn wir klarer sehen.

Die sozialen Folgen

Über die unerhörten Spannungen und Zerrungen, welche sozialpolitisch aus diesem Beginn der Bundesregierung resultieren müssen, wird man sich sehr klar sein. Der „Mobilisierung“ auf den Dörfern, in welcher schon Parolen wie die vom „Steuer- und Ankaufstreik“ umgingen, wird die der Verbraucherschafft nun folgen. In dieser Erkenntnis sieht Professor Niklas die Zuweisung von Verbilligungsscheinen für die Grundnahrungsmittel an einen Kreis von 8 bis 10 Millionen Minderbemittelten vor. Uns klingt aber noch zu sehr das böse Wort vom „Armlutebrot“ in den Ohren, als daß uns dieses Prinzip der Zweigleisigkeit der Preise psychologisch leicht zu verfechten sei. Dem Geldsurrogat „Rabattsparmärkchen“ Professor Erhards soll also nun das des „Verbilligungsscheins“ seines Kollegen Niklas folgen. Werden die Umwege zur Rettung der Marktwirtschaft nicht allmählich zu konstruiert? Was aber sagt beider Kollege Schäffer, der eben noch seine Steuerreusen in den Strom der Süßwarenwirtschaft zu stellen unternahm, zu den Verbilligungsscheinen, die so gar nicht konsumdrosselnd wirken werden? Soviel Fragen, soviel schwierigster Probleme!

Daher wird der Weg, den die Bundesregierung hier zu beschreiten unternimmt, ein Kreuzweg in jeder Beziehung werden. Er wird ebensoviel kühle Entschlossenheit und Autoritätsmaß als behutsames, psychologisches Einfühlungsvermögen verlangen. Ohne eine straffe Ordnung der gesamten Ernährungswirtschaft, die wohlgerichtet mit Kartenwirtschaft nichts zu tun haben braucht, wird es ebenso wenig gehen wie ohne selbstverwaltungsähnliche Mitwirkung und Mitverantwortung aller Marktstufen einschließlich der Verbraucherschafft.

FDGB wird „gesäubert“

Umbau nach sowjetischem Muster

Berlin (UP). Der Gewerkschaftsbund der Sowjetzone (FDGB) soll in den nächsten Wochen auf Grund einer Forderung des SED-Zentralsekretariats reorganisiert werden. Nach Mitteilung eines Sprechers seines Bundesvorstandes werden bei dieser „Reorganisation“ alle „Nur-Gewerkschaftler“ und sämtliche „nicht linientreuen Funktionäre“ entfernt und außerdem alle „unfähigen Betriebsgewerkschaftsleitungen“ ihrer Posten entoben und durch fortschrittliche Kräfte ersetzt. Ein großer Teil der Betriebsgewerkschaftsleitungen soll außerdem durch „zentrale Betriebsgewerkschaftsleitungen“ im Rahmen der neuen staatlichen Trusts ersetzt werden. Der FDGB soll ferner nach sowjetischem Muster umgeformt werden, wobei Grundorganisation nicht mehr die Gewerkschaftszelle, sondern die „Brigade“ sein wird. Wie der Sprecher abschließend erklärte, werde auch eine Änderung der Statuten des FDGB in Erwägung gezogen, um den Fünfjahresplan besser erfüllen zu können. Bereits seit langer Zeit waren in der Sowjetzone Bestrebungen im Gange, die Gewerkschaften im Sinne der SED zu säubern, da noch immer ehemalige Mitglieder der SPD in verantwortlichen Funktionen vertreten waren.

General Rossum vor Gericht

Wegen angeblicher „Kriegsverbrechen“

Paris (UP). Vor einem Militärgericht in Paris begann ein Prozeß gegen den deutschen Generalmajor Fritz Rossum. Er ist angeklagt, als ehemaliger Kommandant eines Kriegsgefangenenlagers in Lübeck für die Hinrichtung von 13 französischen Offizieren verantwortlich zu sein, die 1944 einen Fluchtversuch unternommen hatten. Zusammen mit ihm sind die Obersten Erich Berndt und Paul Fraeger angeklagt. Rossum hat die meiste Zeit seiner Verhaftung im Jahre 1947 in einer Pension in Soisy bei Paris verbracht, wo er mit General Ramcke zusammen lebte.

Am Rande bemerkt

General Gross und die Frauen

General Charles P. Gross, der amerikanische Landeskommissar für Württemberg-Baden, gab kürzlich auf einer Pressekonferenz die Summe seiner Beobachtungen, die er im Schwabenlande machen konnte, bekannt. Der Gipfel seiner Ausführungen war die Feststellung: „Die durchschnittliche deutsche Frau ist dem durchschnittlichen deutschen Mann überlegen.“

Der Ausspruch des Generals rief den Landtag auf den Plan. SPD-Abgeordneter Alex Möller aus Karlsruhe machte sich in einer Kleinen Anfrage an die Regierung zum Sprecher des Plenums. Möller erklärte, die Äußerung des Generals sei ihm völlig unverständlich. Er bitte deshalb die Staatsregierung, sich an den amerikanischen Landeskommissar zu wenden und ihn um Kommentierung seines Ausspruches zu ersuchen.

Die Presse erleichterte der Staatsregierung die Arbeit. Sie war schneller als diese und hatte schon kurze Zeit nach der Anfrage Möllers die Antwort des Generals. Sie lautete: „Es ist für mich völlig verständlich, daß meine Äußerung für einen deutschen Mann unverständlich ist. Besonders für einen im Landtag.“

Mit dieser Auskunft sind alle Klärheiten beseitigt. Wir brauchen jetzt nur noch einen Kommentator, der den Kommentator des Landeskommissars zu erläutern vermag, dessen Ausspruch so mythisch und geheimnisvoll ist wie ein Orakelspruch.

Vermutlich finden darin ganz persönliche Erfahrungen des Generals ihren Niederschlag. Anscheinend sind ihm Frauen sympathischer als seine Geschlechtsgenossen — besonders die vom Landtag.

10,7 Milliarden Besatzungskosten

Verdoppelung der deutschen Zahlungen vorgeschlagen - Angeblich 10% des Volkseinkommens

Bonn (UP). Die Hohe Kommission der Alliierten prüft augenblicklich einen Plan zur Erhöhung der Besatzungskosten auf 10,7 Milliarden DM im Haushaltsjahr 1951/52. Zur Zeit betragen die Besatzungskosten nach Angaben der Alliierten im laufenden Haushaltsjahr 5,3 Milliarden DM.

Die ... mit einer beträchtlichen Steigerung der alliierten Forderungen wird mit den erwarteten Truppenverstärkungen der Besatzungsmächte für Deutschland begründet. Die Zahl von 10,7 Milliarden DM ist von alliierten Finanzsachverständigen auf Grund der Theorie errechnet worden, daß auch Westdeutschland zehn Prozent seines Volkseinkommens für Verteidigungszwecke bereitstellen könne. Nach Schätzungen der Alliierten beläuft sich das deutsche Volkseinkommen im nächsten Haushaltsjahr auf 107 Milliarden DM. Zur Zeit sollen die Besatzungskosten sechs Prozent des Volkseinkommens ausmachen.

Angeblich sollen sich französische und britische Vertreter mit diesem Plan im großen und ganzen einverstanden erklärt haben. Auf

amerikanischer Seite ist noch keine endgültige gemeinsame Auffassung erzielt worden, doch stehen maßgebende amerikanische Beamte dem Vorschlag positiv gegenüber.

Vorbereitung für 100 000 Mann

Oberst John W. Coffey, einer der maßgebenden Invasionsplaner General Eisenhowers während des zweiten Weltkriegs, traf in Deutschland ein, um die Unterbringung von etwa 100 000 Mann amerikanischer Truppenverstärkungen vorzubereiten. Der Oberst hatte in Heidelberg bereits eine Konferenz mit Generalmajor Daniel Noce, dem Stabschef für die amerikanischen Streitkräfte in Europa, und seinen Mitarbeitern. In diesem Zusammenhang ist erneut davon die Rede, daß Heidelberg Sitz des vorgeschobenen Hauptquartiers Eisenhowers werden soll. Die Unterbringung von zwei Hauptquartieren in der alten deutschen Universitätsstadt — das amerikanische Europa-Hauptquartier und das nordatlantische Hauptquartier — würde schwierige Versorgungs- und Organisationsprobleme mit sich bringen. Coffeys Besuch soll mit diesen Problemen zusammenhängen.

UN-Truppen im Gegenzug

Kommunistische Offensive gescheitert — Schweigen über Wonsan

Tokio (UP). Der Gegenangriff der Alliierten in Zentralkorea gewinnt langsam Boden. Generalleutnant Ridgeway, Kommandeur der 8. Armee, bezeichnete die kommunistische Offensive im Mittelabschnitt als gescheitert.

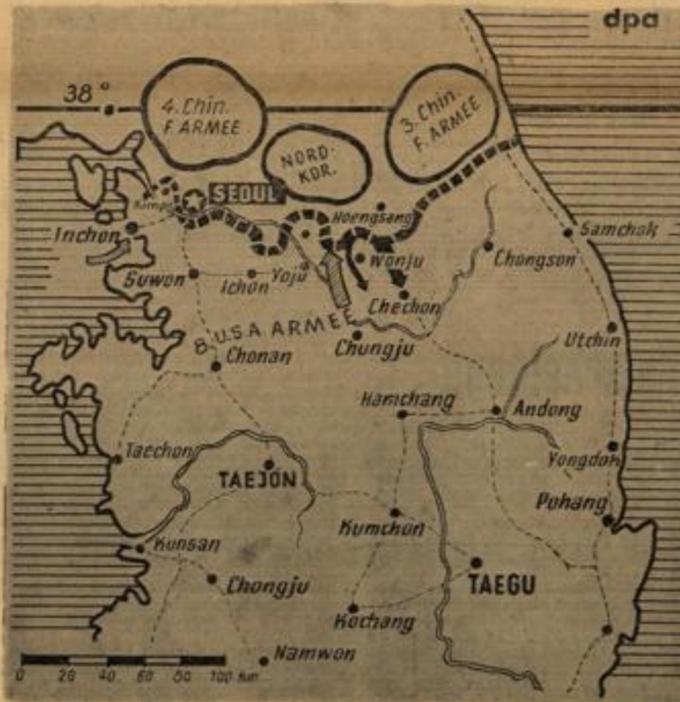
Zum ersten Mal seit dem großen Rückzug der UN-Truppen im Dezember und Januar beherrschen die Alliierten wieder das gesamte Südober des Han-Flusses mit Ausnahme einer kleinen kommunistischen Brückenkopfstellung acht Kilometer nördlich der Stadt Ichon, die jedoch von puertorikanischen Einheiten weiter eingeeignet wird. Die größten Erfolge des letzten Kampftages hatten die alliierten Truppen nördlich der wichtigen Stadt Chechon zu verzeichnen. Vor deren Toren die kommunistische Offensive zum Stehen gekommen war. Die hier angreifenden UN-Truppen mußten anfänglich hartnäckigen Widerstand überwinden, drangen jedoch dann bis Chechon, 16 km nördlich von Chechon, vor. Dieser Ort beherrscht die Einfallstraße nach Südkorea und war in den Tagen der kommunistischen Offensive hart umstritten.

Auf der äußeren westlichen Flanke der

Front durchkammerten türkische Einheiten die Halbinsel bei Kimpo und säuberten sie von allen feindlichen Elementen. Über die Unternehmungen der Südkoreaner, die in der letzten Woche zwei kleine Inseln erobert haben und in die Außenbezirke der an der Ostküste Nordkoreas liegenden Hafenstadt Wonsan eingedrungen sind, liegen bisher keine weiteren Berichte vor. In dem erst vor kurzem wieder eingegangenen Hafen von Intschon wurden am Montag zum ersten Mal seit seiner Räumung wieder Schiffe mit Nachschub an Waffen und Verpflegung entladen.

Vermittlungsausschuss tagt

Der aus drei Delegierten bestehende Vermittlungsausschuss der Vereinten Nationen trat zu seiner ersten Sitzung zusammen, um sich trotz des vom kommunistischen China angekündigten Boykotts seiner Arbeit um eine friedliche Beilegung der Korea-Krise zu bemühen. Das erste Problem, dem sich der Ausschuss gegenübersteht, dürfte die Beantwortung der Frage sein, wie es möglich ist, mit dem Peiking-Regime eine Verbindung herzustellen.



Diese Karte zeigt den gegenwärtigen Frontverlauf in Korea, in dessen Schwerpunkt zur Zeit die Schlacht im Mittelabschnitt steht.

Einheitliche Eisenbahntarife?

Vorschlag der Genfer Arbeitstagung

Genf (UP). Die Einführung einheitlicher Tarife auf den europäischen Eisenbahnlinien sowie die Behandlung Europas als „ein Land“ sowie es sich um Beförderungstarife handelt, wurde von den Delegierten zwölf west- und osteuropäischer Länder, sowie Vertretern der USA auf der Arbeitstagung eines Eisenbahntarifsausschusses des UN in Genf vorgeschlagen. Da die verschiedenartigen Berechnungsmethoden für Eisenbahntarife den Transitgüterverkehr innerhalb Europas wesentlich erschweren, regte der Arbeitsausschuss an, Modelltarife für den inländischen und internationalen Verkehr auszuarbeiten. Die internationale Eisenbahnlinie sowie das Sekretariat des europäischen Wirtschaftsausschusses werden gemeinsam Arbeitsgrundlagen für eine Reform der Eisenbahntarife vorbereiten.

13 000 streiken in Bremen

Metallarbeiter fordern Lohnerhöhung

Bremen (UP). Durch einen Streik der Bremer Metallarbeiter ist nach Ansicht des Wirtschaftsministers Hermann Wolters für die

deutsche Wirtschaft eine außergewöhnlich ernste Situation entstanden. Immerhin gelang es Wolters, die Ausdehnung des Streiks auf die Gaserzeugung der Norddeutschen Hütte zu verhindern. Nach Mitteilung der IG-Metall werden am Dienstag sämtliche 13 000 Arbeitnehmer der metallverarbeitenden Industrie in Bremen in den Streik treten, um eine Lohnerhöhung von 20 Pfennig pro Stunde durchzusetzen. Über 10 000 Bremer Metallarbeiter streikten schon seit Mittwoch.

Erneute Helgoland-Fahrt geplant

Britischer Luftmarschall inspiziert

Cuxhaven (UP). Der britische Vize-Luftmarschall H. Whitney, hat in Begleitung von sechs britischen Offizieren eine Besichtigungsfahrt nach Helgoland unternommen, um die Wirkung der britischen Bombardements auf der Insel zu überprüfen.

Die „Aktion Helgoland e.V.“ wählte auf einer Versammlung einen Beirat, der die Aufgabe hat, Vorbereitungen für eine neue Besetzung Helgolands zu treffen und die Pläne zum Wiederaufbau der Insel nach ihrer Freigabe zusammen mit dem Vorstand zu „koordinieren“. Über den beschlossenen Termin der erneuten „Invasion“ wird strengstes Stillschweigen bewahrt.

VOM TAGE

Reuter in Kopenhagen. Der Oberbürgermeister von Berlin, Professor Ernst Reuter, ist in Kopenhagen eingetroffen. Er folgt einer Einladung der dänischen Sozialdemokratischen Partei und wird in Kopenhagen einen Vortrag halten.

Schacht geht nach Rio. Die brasilianische Zeitung „Diario da Noite“ berichtet, Hjalmar Schacht sei von dem Präsidenten der Bank von Brasilien, Ricardo Jaffet, zu einem Besuch nach Brasilien eingeladen worden. Schacht habe die Einladung angenommen.

Bolivians Kabinett vereidigt. Der Staatspräsident Boliviens vereidigte ein neues Koalitionskabinett, in dem die Regierungspartei fünf Ministerien innehat. Zwei Minister sind Sozialisten, drei weitere unabhängig.

Deutsche Botschaft wird verkauft. Das Gebäude der deutschen Botschaft in Washington wird von der Regierung der USA verkauft. Ein Washingtoner Bauunternehmer reichte ein Angebot in Höhe von 101 000 Dollar ein.

Chinas Staatschef herzkrank? Während sich amtliche chinesische Stellen mit der Feststellung begnügen, daß Staatschef Mao Tse Tung bei verschiedenen Veranstaltungen der letzten Tage nicht anwesend war, wollen informierte Kreise in Hongkong wissen: Mao Tse Tung leide infolge Überarbeitung an Herzschwäche.

Bombenexplosion vor alliiertem Hauptquartier. Zwei kleine Bomben explodierten nachts vor dem alliierten Militärlager in Triest. Es wird angenommen, daß die Bomben von kommunistischen Partisanen stammen.

FAO zieht nach Rom um. Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) beginnt am Wochenende mit dem Umzug ihres Hauptquartiers von Washington nach Rom. Der Umzug soll bis Ende April abgeschlossen sein.

Steenberge beauftragt. Königin Juliana hat den ehemaligen Wirtschaftsminister Steenberge mit der Bildung einer neuen holländischen Regierung beauftragt. Steenberge gilt als einflussreicher katholischer Industrieller.

Lie in Santiago. Trygve Lie, der Generalsekretär der UN, ist in Santiago eingetroffen, um an der 12. Tagung des Wirtschafts- und Sozialrates der UN teilzunehmen. Auf dieser Konferenz sind 18 Staaten vertreten.

„Roter Dekan“ reist nach Berlin. Der „rote Dekan“ von Canterbury, Dr. Hewlett Johnson, flog nach Berlin, wo er an der Tagung des Weltfriedensrats teilnehmen wird. Im gleichen Flugzeug reiste der Generalsekretär der kommunistischen Partei Großbritanniens, Harry Pollitt, der einem Kongreß in Budapest beiwohnen will.

„Deutsche Kraftfahrer-Union“. Rund 100 000 Betriebe des Verkehrswesens und verwandte Betriebe aus dem Bundesgebiet schlossen sich zur „Deutschen Kraftfahrer-Union“ zusammen.

Prinzessin Ali Khan will filmen. Der Hollywooder Filmschauspieler Glenn Ford teilte mit, er habe von der Prinzessin Ali Khan (Rita Hayworth) das Drehbuch für einen Film erhalten, in dem sie zusammen mit ihm die Hauptrolle zu spielen wünsche.

Evangelischer Kirchentag. Der „Deutsche Evangelische Kirchentag 1951“ findet vom 22. bis 26. August 1951 in Ost- und Westberlin statt. Seine Themen werden sich an die vier großen Problemkreise Kirche — Volk — Familie — Arbeit anschließen.

André Gide gestorben

Paris (UP). Am Montag, kurz vor Mitternacht, starb in Paris André Gide, einer der größten französischen Dichter und Träger des Nobelpreises für Literatur. Gide, der im 81. Lebensjahre stand, hatte vor zehn Tagen einen Herzanfall erlitten, dem sich wenige Tage danach eine Lungenentzündung anschlossen hatte. In den letzten drei Tagen, die er in seinem Pariser Heim verbrachte, schwanden seine Kräfte zusehends.

35 Panzerdivisionen in Ostdeutschland und Polen

Washington (UP). Das amerikanische Außenministerium teilte mit, daß die Sowjetunion über 35 Panzerdivisionen in Ostdeutschland und Polen verfüge. Ferner seien die Ost-West-Eisenbahnverbindungen durch Ostdeutschland wiederhergestellt worden.

Am Rande bemerkt:

Des Guten zuviel

Die in Lake Success vereinten Nationen sind ein lauberes Vergnügen. Namentlich für den amerikanischen Steuerzahler, der die Hälfte der UN-Kosten finanzieren muß.

Der sogenannte Ausgaben-Ausschuss des Washingtoner Senats leuchtet deshalb einmal hinter die Fassade von Herrn Trygve Lies Verwaltungskanzleien. Dabei entdeckte er seltsame Dinge. Die Vereinten Nationen beraten nämlich nicht nur über Korea und Kaschmir, über die Entschärfung rückständiger Gebiete und den Schutz der Menschenrechte. Zur Zeit stehen nicht weniger als 723 Programme auf den umfangreichen Tagesordnungen seiner Ausschüsse.

Man sollte es kaum glauben, womit sich die vielgepöhlten Staatsmänner heutzutage beschäftigen müssen. Da gibt es z. B. einen Ausschuss, der die Auswirkungen des Kaufens von Koka-Blättern untersucht. Ein anderer prüft den Absatz uruguayischer Wolle in den USA, obwohl dies eigentlich außer den zuständigen Ministerien in Montevideo und Washington niemand etwas angeht. Und endlich eruiert ein weiterer Ausschuss die wirtschaftlichen und sozialen Aspekte der Produktion und Verwendung von Kunststicker.

Man kann es den Yankees wahrlich nicht übelnehmen, wenn sie solche „Exzesse“ bremsen und überdies die fantastischen Gebälter der UN-Angestellten gekürzt wissen wollen. Vielleicht sängen auch die amerikanischen Senatoren bald den schönen Schlager: Wer soll das bezahlen — wer hat so viel Geld? Fk

Aus der Stadt Ettlingen

Hoch klingt das Lied...

Menschen, wahrhafte Menschen, sind selten geworden. Sonst müßte man unserem Geschlecht nicht so oft die Menschlichkeit predigen. Aber zuweilen schimmert sie doch golden durch unsere Tage: Ein Landwirt suchte den Eigentümer eines Wasserkraftwerkes auf und erzählte ihm, die Wasser seines Stausees hätten ihm ein breites Stück Feld überschwemmt, als der Fallenzug des Wehres vom Hochwasser fortgerissen wurde. Der Besitzer fragte, wie hoch der Schaden sei, er werde ihm diesen ersetzen. Der Geschädigte nannte den Betrag und erhielt ihn sofort ausgehändigt. Im Sommer standen Frucht und Gras üppiger denn je auf jenem Flurstreifen, der überschwemmt worden war. Wiederrum begab sich der Bauer zwei Wegstunden flussaufwärts. „Habe ich Ihnen nicht genug vergütet“, fragte der Eigentümer des Kraftwerkes. „weil Sie mich wieder besuchen?“ „O doch“, antwortete der Landwirt, „aber der Schaden hat sich in Segen verwandelt; ich bringe deshalb Ihr Geld wieder zurück.“ „So müssen Menschen handeln!“ Mit diesen Worten griff der Elektromann zur Feder und füllte einen Scheck aus, dessen Betrag zehnmal höher war als jener, den der Landwirt auf den Schreibtisch gelegt hatte. „Nehmen Sie diesen Scheck! Anständigkeit läßt sich zwar nicht mit klingender Münze bezahlen, doch haben Sie das Geld redlich verdient.“ Wer dachte da nicht an die unsterblichen Verse: Hoch klingt das Lied vom braven Mann...

Zu dem „Bunten Abend“

In der Ettlinger Stadthalle am Montag, den 26. Februar, abends 20 Uhr, bringen wir einige Pressestimmen: Fürth: Mit stürmischem Beifall wurden die beiden Rundfunkkanonen begrüßt, deren persönliches Auftreten den Fürthern teufliche Freude bereitet... und dann... Wie geht Ihnen Herr Fröhlich, wie geht Ihnen Herr Schön? Die beiden Herren mit ihren Kreisringsen auf dem Kopf hatten ihr Repertoire auf die neuesten politischen Geschehnisse um-



„Fröhlich und Schön“ Bobby-John-Roman Sporer

gestellt. Denn von Lukke Success bis Bonn ist in der letzten Zeit allerhand passiert, was den parodierenden und demokratischen Humor infiltrierenden Künstlern vom Rundfunk nur gelegen kam.

Walblingen-Schorndorf: Bei der Film- und Funkstarparade durften auch „Fröhlich und Schön“ nicht fehlen. Ihr persönliches Auftreten zeigte, daß sie nicht nur fröhlich und schön sein können, sondern in Mimik und Gesten zwei Komiker sind, die den Erfolg verdient haben.

Weißenburg: „Die Fröhlich- und Schön-Kostproben entzündeten jedesmal Lachsalven. Weiter wirkten mit: Die bekannte und beliebte Filmschauspielerin Dorit Kreysler, bekannte aus den Filmen: „Artistenblut“, „Die Fledermaus“ und „Wiener Blut“, C. K. Klemenz, der Conferencier mit dem unverwundlichen Humor, Gerda Bundesmann, die bliebte Parodistin von vielen Sendern und Eva Kaisitz und ein Akkordeon sowie Edmund Kaiser mit seinem „Wunschkonzert“ u. v. a. m.

Handwerklicher Gesellenbrief

Herbert Anselment, Leopoldstr. 9, geb. 11. 3. 30, hat vor dem Gesellenprüfungsausschuß der Handwerkskammer Karlsruhe die Gesellenprüfung im Rundfunkmechaniker-Handwerk mit „Gut“ bestanden und erhielt jetzt den Gesellenbrief.

Süddeutsche Klassenlotterie

Bei der achten Süddeutschen Klassenlotterie wurden 2500 Gewinne gezogen, darunter folgende größere Gewinne: Zwei Gewinne zu je 10 000 DM auf die Nr. 427 und 124 286, zwei Gewinne zu je 5000 DM auf die Nr. 92 394 und 111 902. (Ohne Gewähr.)

Süddeutsche Klassenlotterie

Am neunten Ziehungstag der 5. Klasse der 8. Süddeutschen Klassenlotterie wurden planmäßig 2500 Gewinne gezogen. Darunter waren zwei Gewinne zu je 10 000 DM auf die Nr. 60 634 und 144 289, drei Gewinne zu je 5000 DM auf die Nr. 12 899, 64 647 und 127 599. (Ohne Gewähr.)

In der Klinik für Volkswagen

Besuch bei Meister Ruf in der Ettlinger Zweigstelle der Firma Gramling

Die Volkswagen-Werkstätte in Ettlingen, von deren Einrichtung wir am 11. Okt. 1950 berichtet haben, ist nun fast ein halbes Jahr in Betrieb. Täglich verlassen die von Grund auf überholten Volkswagen in blitzblankem Zustand die saubere Werkhalle, in der Kraftfahrzeugmeister Heinrich Ruf im Auftrag der VW-Großhandlung Gramling die Reparaturarbeiten leitet. Meister Ruf hat an einem 14-Tage-Kurs in der VW-Stadt Wolfsburg teilgenommen und viele Anregungen von dort mitgebracht, um einen Wagen werksgetreu erneuern zu können. Einmal im Jahr kommt jeder Meister, Geselle und Lehrling in die VW-Schule; die dort aus der Praxis der Reparaturstellen gesammelten Erfahrungen werden sofort bei der Fließbandproduktion verwertet, so daß die Volkswagenmodelle ständig verbessert werden.

„Saubere, Ordnung, Sicherheit“ steht in großen Buchstaben an der Stirnwand des ehemaligen Sonnensaals. Der reparaturbedürftige Wagen gelangt auf schräger Bahn zum fahrbaren Block und kann nun zur Zerlegung in der Halle beliebig transportiert werden. Der Chassisrahmen wird auf Riß und Bruch überprüft. Werkneue Austauschachsen mit Garantischein können eingesetzt werden. Die Züge für Gas, Luft usw. werden erneuert. Während dieser Zeit wird die Karosserie von Spezialblechnern entrostet, ausgebleicht und erneuert. Infolge des Schweißens raucht und dämpft es in diesem Teil der Halle. Die Polsterteile werden in einer Sattlerei überarbeitet und nachdem auch die elektrischen Anlagen überprüft sind, kann der Wagen wieder zusammengebaut werden. Die Karosserie wird aufs Chassis gehoben und alles abgedichtet. Die Scheinwerfer werden auf die Fadenkreuze, die

auf eine helle Wandfläche aufgemalt sind, genau ausgerichtet, damit der Wagen nicht „schieft“. Auch die Spur wird eingestellt und dann kann die Probefahrt beginnen. Ist diese gut bestanden, wird fertiglackiert und der Kunde kann seinen Wagen wieder abholen. Kritisch darf er alles betrachten.

Ist bei einem Wagen der Benzinverbrauch zu groß, so wird auch dies reguliert. Aus dem Lager für Groß- und Kleinteile in den Nebenräumen ist alles Notwendige zur Hand. Wie große Fleischstücke hängen die neuen Kotflügel nebeneinander, an anderer Stelle die Verdecke, die Türen usw. Aus dem durch eine Glaswand abgetrennten Büro kommt jeder Kundenauftrag mit Begleitzettel in die Werkhalle und auf Grund der Eintragungen und Ersatzbestellungen erfolgt dann wieder im Büro die Berechnung. Bis zu 40 000 km hat der VW-Kunde ein Scheckheft für verbilligte Reparaturen.

Außerhalb der Halle sind Wasch- und Abschmierdienst sowie die Tankstation. Auch eine Reparaturwerkstätte für Motorräder ist vorhanden und an schönen Tagen läßt Meister Ruf vor der „Sonne“ die neuesten Motorradmodelle aufstellen, die vor allem von der jüngeren Generation mit Interesse betrachtet werden.

Für Ettlingen und den Albgau hat sich diese VW-Wartungsstelle der Fa. Gramling schon in den ersten Monaten gut eingeführt. Sie beschäftigt 16 Personen. Die Lehrlinge besuchen die Fachklassen der Gewerbeschule. Die hygienischen Einrichtungen für die Belegschaft sind einwandfrei. Als eine der jüngsten Ettlinger Arbeitsstätten ist der VW-Dienst in jeder Hinsicht vorbildlich.

Aus dem Polizeibericht

In der Woche vom 11. bis 17. Februar gelangen zur Anzeige:

1 Person wegen Verstoßes gegen die Polizeiverordnung zum Schutz der Jugend, 4 Personen wegen Radfahrens auf Gehwegen, 1 wegen unterlassener Fahrradbeleuchtung und Mitführens einer zweiten Person auf einem Fahrrad, 1 wegen Nichtbeachtung der Vorfahrt, 1 wegen unterlassener Kraftfahrzeugbeleuchtung und 2 wegen unterlassener Fahrradbeleuchtung.

Erregung von öffentlichem Ärger

Am 16. Febr. konnte ein Händler festgenommen werden, der im Verlauf des Januars sich zweimal gegenüber Frauen in sittlich erregender Weise (Exhibitionist) verhalten hat.

Diebstähle

Ein hier beschäftigter Zögling gelangte zur Anzeige, weil er am 9. Febr. seinem Arbeitgeber sein Herrenfahrrad gestohlen hatte und damit flüchtig ging.

In der Nacht vom 18. auf 19. Jan. wurde aus einem Hof in der Spinnereigasse Wäsche im Wert von 48 DM entwendet.

In der Zeit vom 22. bis 27. Jan. wurde vor dem Postamt ein unverschlossenes Fahrrad im Wert von ca. 60 DM gestohlen.

Verkehrsunfälle

Am 12. Febr. gegen 17.30 Uhr ist auf der Karlsruher Straße das rechte Vorderrad von dem Anhänger eines Lastzuges an einer mit Erde aufgefüllten Stelle eingesenken. Der Anhänger mit Schnittholz kippte um, wodurch ein Schaden von 800 bis 900 DM entstand.

Am 17. Febr. um 12.45 Uhr geschah auf der Rastatter Straße ein Unfall, als ein von Richtung Rastatt kommender jugendlicher Kraftfahrer mit Sozialfahrer auf ein vor dem Anwesen Nr. 7 parkendes Pferdewerk, das in verkehrter Richtung stand und der Fuhrmann gerade im Begriff war, die Ladung (Brennholz) abzuladen, auffuhr, wobei der Sozialfahrer derartige Verletzungen erlitt, daß er nach dem Krankenhaus überführt werden mußte.

Ermittlung von Falschgeld

Eine Frau aus Langensteinbach konnte durch Vermittlung einer Bank unter ihren 12 Fünfmarktscheinen einen falschen entdecken.

Generalversammlung der Geflügelzüchter

Der „Verein der Rassegeflügelzüchter“ hielt am Samstagabend seine Generalversammlung im „Löwen“ ab. Vorstand Braun gab zu Beginn einen Bericht, nachdem die Kreiergeflügelausstellung in der Markthalle zufriedenstellend verlief. Im Tätigkeitsbericht gab Jos. Braun bekannt, daß der Verein während des vergangenen Jahres 3 Vorstandssitzungen, 11 Monatsversammlungen und 2 Vorträge über Geflügelkrankheiten und -aufzucht abhielt. Die Kassenberichte von Adolf Klettenheimer und Albert Nopper wurden für richtig befunden und daraufhin der Gesamtvorstand einstimmig entlastet.

Bei den Neuwahlen, die auf Antrag geheim waren, wurde Josef Braun zum 1. Vorstand, Otto Springer zum 2. Vorstand, Adolf Klettenheimer zum Kassier, Züchter Groh zum Schriftführer, Heinrich Walschburger zum Gerätewart gewählt. Außerdem ernannte die Versammlung zwei Beisitzende und zwei Kassenprüfer. Vorstand Braun dankte nach seiner Wiederwahl für das entgegengebrachte Vertrauen und bat um weitere Unterstützung durch die Mitglieder.

Gegen den Vorschlag, 34 neue Käfige mit 102 Nummern zu kaufen, wurde Einspruch erhoben. Man einigte sich schließlich darauf, 20 Käfige mit 60 Nummern anzuschaffen. Ferner schlug man vor, über den Verein Brut-eier zu bestellen. Wie aber Vorstand Braun ausführte, berge dieses Vorgehen ein großes Risiko, weil die Eier beim Transport oft beschädigt würden. Er schlug aber vor, Kücken zu bestellen. Die Züchter nahmen diesen Vorschlag an. Es sollen nur solche Rassen bezogen werden, die innerhalb des Vereins noch

nicht gezüchtet werden. Der Verein bezahlt die Tiere und die Mitglieder zahlen die Kosten in Monatsraten zurück.

In Zukunft soll die Monatsversammlung immer am letzten Freitag im Monat stattfinden. Vorstand Braun bat zum Schluß die Züchter, auch weiterhin so zu ihrem Verein zu stehen wie bisher und positive Arbeit zu leisten. Dann werde sich auch die Geflügelzucht weiterentwickeln können.

Die Hohnsteiner spielen am Montag

Der Elternvertretung beim Realgymnasium Ettlingen ist es gelungen, die weltbekannten Hohnsteiner Puppenspieler zu einem Besuch in Ettlingen zu gewinnen. In der Abendvorstellung am nächsten Montag in der Aula wird das von Max Jacob überarbeitete Puppenspiel vom Doktor Faust gezeigt.

Beschlagnahmtes Mobiliar freigegeben

Die US-Besatzungsmacht hat wieder eine Anzahl von Möbeln und Einrichtungsgegenständen freigegeben, die bisher in verschiedenen beschlagnahmten Wohnungen benutzt wurden. Zur Geltendmachung von Eigentumsansprüchen wird den von der Beschlagnahme durch die US-Besatzung Betroffenen Gelegenheit gegeben, die freigegebenen Gegenstände bis Mittwoch, 28. 2., im Lager Großbunker, Zeppelinstr. 21, zu besichtigen. Das Lager ist montags bis freitags 9-16 Uhr und samstags 9-12 Uhr geöffnet. Personen, die Ansprüche geltend machen wollen, werden gebeten, Eigentumsnachweise zu erbringen. Als Eigentum anerkanntes und vom Besatzungskostenamt bestätigtes Mobiliar wird kostenlos zugeführt. Nach Ablauf einer Frist von zwei Wochen, beginnend mit dem 1. 3. 1951, wird über nicht abgeholte Sachen wie über herrenloses Gut verfügt.

Die EZ gratuliert

Josefa Baader, geb. Klein, Kanalstr. 5, Ehefrau des verstorbenen Lademeisters Jakob Baader, begeht heute ihren 82. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische.

Margarete Cuno, Rastatter Str. 5, vollendet heute ihr 89. Lebensjahr und Wilhelm Siebert, Augustastr. 8, vollendet am 21. 2. sein 85. Lebensjahr. Herzliche Glückwünsche.

Ortskrankenkassen und Ersatzkassen

Nach den vom Statistischen Bundesamt der westdeutschen Bundesrepublik in der Monatschrift „Wirtschaft und Statistik“, Heft 9/1950, veröffentlichten neuesten Zahlen waren im September 1950 in Westdeutschland von 47,6 Millionen Einwohnern 20,7 Millionen = 43,5 Prozent der Bevölkerung als Mitglieder in der sozialen Krankenversicherung versichert. Dem in der Bundesrepublik vorhandenen 396 Ortskrankenkassen gehörten zu diesem Zeitpunkt 14,2 Millionen Mitglieder an; das waren 68,6 Prozent der Gesamtmitgliederszahl der sozialen Krankenversicherung (gegen 59,2 Prozent im Jahre 1937), ihr Anteil stiegerte sich also um 15,9 Prozent. Dem Ersatzkassen der Arbeiter und Angestellten gehörten 1,9 Millionen Mitglieder an, das waren 9,2 Prozent der Gesamtmitgliederszahl der sozialen Krankenversicherung, gegen 9,4 Prozent im Jahre 1937.

Besuche bei Kriegsgefangenen in Frankreich

Der Leiter der Caritas-Kriegsgefangenenhilfe, der vor kurzem von einem Besuch deutscher Kriegsgefangener in Frankreich zurückkehrte, hat bekanntgegeben, daß es den nächsten Angehörigen der verurteilten deutschen Kriegsgefangenen in Loos bei Lille jetzt möglich ist, die Gefangenen zu besuchen. Es sei zu hoffen, daß auch die noch in Untersuchungshaft befindlichen deutschen Gefangenen in Frankreich in absehbarer Zeit Besuche ihrer nächsten Verwandten empfangen dürfen. Die Caritas-Kriegsgefangenenhilfe, Freiburg i. Br., Werthmannhaus ist zu näheren Auskünften über die Besuche bereit und ist auch bemüht, die Besuche durch Gewährung eines Reisekostenzuschusses zu erleichtern.

Stromeinschränkungen gemildert

Infolge der anhaltenden Niederschläge konnten die Stromeinschränkungen in Württemberg-Baden aufgelockert werden. Wie vom Wirtschaftsministerium Württemberg-Baden mitgeteilt wurde, dürfen Letztverbraucher mit einer Abnahme von 2000 kWh und mehr in der Woche vom 16. Februar 1951 an 90 Prozent anstelle von bisher nur 75 Prozent ihres früheren Stromkonsums verbrauchen. Stromabnehmer, denen das Wirtschaftsministerium auf Grund der Verordnung vom 19. Januar 1951 eine Ausnahme der Verbrauchereinschränkung eingeräumt hatte, dürfen vom 16. Februar 1951 an widerruflich hundert Prozent ihres früheren Wochenkonsums verbrauchen.

Baldige Besserung der Zuckerversorgung

Eine baldige Besserung der Zuckerversorgung kündigte der Geschäftsführer des Hauptverbandes des deutschen Lebensmittel-Einzelhandels, Dr. Moje, in Bremen an. Durch die bevorstehende Einfuhr von 125 000 Tonnen Kristallzucker aus Frankreich sei es möglich, die Zuckerfreigabequote des Handels in Kürze um 30 Prozent zu erhöhen. Die augenblickliche Zuckerknappheit sei hauptsächlich auf die durch die weltpolitische Lage entstandene Kaufpsychose zurückzuführen, die nur durch die Vernunft der Wirtschaft und der Verbraucher überwunden werden könne. Dr. Moje warnte eindringlich vor einer Verbrauchsenkung durch Steuern und wandte sich gegen die von der Bundesregierung geplante allgemeine Umsatzsteuererhöhung und die Süßwaren-Sondersteuer. Zumindest Grundnahrungsmittel müßten von einer Erhöhung der Umsatzsteuer ausgenommen werden.

Lebenshaltungskosten gestiegen

Die Indexziffer der ungefähren Lebenshaltungskosten für eine vierköpfige Arbeiterfamilie ist in der Zeit vom Mitte Dezember bis Mitte Januar 1951 um 1,8 Prozent auf 154 Prozent des Standes von 1938 gestiegen. Wie das Statistische Bundesamt mittelt, wirkten sich neben der Verteuerung der Textilien und Metallwaren die Erhöhung der Berufsverkehrtarife sowie der Kohlenpreise besonders stark aus. Auch der Fortfall des Saisonabschlages für Butter machte sich bei der Erhöhung der Lebenshaltungskosten bemerkbar.

Zuerst Absatz der deutschen Äpfel

Bei den Obsterzeugern und beim Obsthandel im Lande Baden lagern noch rund 25 000 Zentner Tafelobst aus eigener Produktion des Jahres 1950. Trotzdem sieht man an allen Kiosken, Bahnhofsverkaufsstellen und Lebensmittelgeschäften gegenüber nur ausländische Citrusfrüchte, während der eigene Apfel nur selten angeboten wird. Um diesen traurigen Zustand zu ändern, hat sich der Präsident des Deutschen Bauernverbandes nachdrücklich an den Bundesernährungsminister gewandt und gefordert, daß Apfelfuhren aus dem Ausland erst nach dem 15. März 1951 gestattet werden. Bis dahin hofft man, die noch lagernden 70 000 Tonnen deutscher Äpfel abzusetzen.

Bereins-Nachrichten

Gesangverein „Freundschaft“. Heute abend 20 Uhr Singstunde. Wichtige Vorbereitungen erfordern alle Sänger.

Dr. Werber spricht schon Mittwoch

Am Mittwoch (nicht am Freitag), 21. Febr., 20 Uhr spricht MdL Dr. Werber im Gasthaus zum „Hirsch“ über bundes- und landespolitische Aufgaben. Anschließend referieren die Gemeinräte Geisert und Göser über gemeindepolitische Fragen.

Verein für Hundesport

Am Donnerstag, 22. Febr., um 20 Uhr hält der Verein für Hundesport Ettlingen im Gasthaus zum „Grünen Winkel“ seine Monatsversammlung ab. Um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder wird gebeten, da wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen.



Heute abend 20 Uhr beginnt in der Aula des Realgymnasiums

Pater Dr. Fruhstorfer S.J.

Das Ende der Welt und der christliche Glaube

1. Die geistige Situation unserer Zeit.

Tolstoj-Abend

Der durch seine Vorträge im Kulturbund Ettlingen bestens bekannte Münchener Religionsphilosoph Prof. Fedor Stepun spricht am Donnerstagabend 20 Uhr in der Aula über den russischen Dichter und Denker Tolstoj. Der Pianist Udo Dammert hat den musikalischen Teil des Tolstoj-Abends übernommen.

Advertisement for 'Heimkehrer!' (Homecoming) featuring a large question mark and the text: 'Die Vermittlungsliste Deiner Einheit kommt: Gib Auskunft! Millionen Angehörige erhoffen Gewißheit'. It also mentions 'Deutsches Rotes Kreuz Vermittlungsstelle'.

Aus dem Albgau

Bruchhausen berichtet

Bruchhausen. Als Nachfolger für die verstorbene Dentistin Frl. Falkenberg hat sich Dentist Carl Müller hier niedergelassen. Seine jahrelange Tätigkeit in Nürnberg, im Sudentengau und zuletzt in Graben lassen auf gute Erfahrung und Können schließen. Die Einwohnerschaft von Bruchhausen hält es für begrüßenswert, daß die Praxis durch einen staatl. geprüften Dentisten weitergeführt wird. Am Sonntag, 11. Febr., fand hier ein Lehrgang für Baumbesitzer statt, bei welchem eine große Anzahl Interessenten erschienen waren. Kreisbaumwart Röll unterrichtete die Anwesenden über Ausputzen und Veredeln der Bäume. Er nahm einige junge und alte Bäume als Beispiel und fragte die Teilnehmer, was da herauszuschneiden sei. Die Meinungen gingen auseinander. Herr Röll korrigierte die Fehler und führte selbst den Schnitt aus. Die Teilnehmer dankten Herrn Röll für die wichtige Belehrung und äußerten den Wunsch, daß bald wieder ein solcher Nachmittag folgt.

Sudetendeutscher Vortrag

Am Sonntag, 11. Febr., fand im „Grünen Baum“ eine Versammlung der sudetendeutschen Flüchtlinge von Bruchhausen, Oberweiler und Etlingenweier zwecks Gründung eines Ortsverbandes der sudetendeutschen Landsmannschaft statt. Herr Kühlbeck von der Kreislandsmannschaft Karlsruhe sprach über Zweck und Ziel dieses Zusammenschlusses und die Aufgaben der Landsmannschaften. So sollen u. a. durch Lichtbildervorträge über Städte und Dörfer des Sudetengaus der Jugend die Heimat, Sitten und Gebräuche dieses deutschen Volkstammes nahegebracht werden. Die Landsmannschaft verfolgt keine politischen Ziele. Die Gründung einer Landsmannschaft wurde auf einen späteren Zeitpunkt verlegt.

Am 15. Febr. feierte Frau Rosa Kühn Ww.-Bahnhofstraße, ihren 76. Geburtstag. Wir gratulieren.

Bufenbach

Busenbach. Im Diakonissenkrankenhaus in Ruppurr starb im Alter von 52 Jahren der in Ruppurr wohnhafte und von hier stammende Joseph Bauer. Die Beerdigung findet am Mittwoch um 1 Uhr auf dem Ruppurrer Friedhof statt.

Seinen 75. Geburtstag feierte am 19. Febr. der Altersinvalide Karl Alois Vogel und am Mittwoch, 21. Febr., kann Otto Axtmann seinen 74. Geburtstag begehen.

Etlingenweier berichtet

Etlingenweier. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde am Sonntag Otto Allgauer im Alter von über 80 Jahren zu Grabe getragen. Der Verstorbene erfreute sich weit über die Grenzen des Ortes hinaus allgemeiner Wertschätzung. Die Frau, Feurwehr, deren langjähriges Mitglied er war, ehrte den Toten mit einem Kranz an der Grabesgruft. Die hiesige Kolpingfamilie hielt am Sonntag im Gasthaus zum „Lamm“ ihre Generalversammlung ab. Geschäfts- und Kassenbericht fanden allgemeine Zustimmung und Entlastung der Versammlung. Die Neuwahlen gaben der bisherigen Verwaltung das Vertrauen wieder. Präses Pfarrer Benz ermahnte die Kolpingfamilie getreu ihrer Verpflichtung gerade in der heutigen Zeit ihrem Familienvater Kolping nachzueifern.

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Etlingen. Schöllbronner Straße 5. Telefon 187

Anzeigenannahme für Karlsruhe: Annoncen-Kreis oHG., Karlsruhe, Waldstr. 30. Ruf 713

Schreibmaschinen

Rechenmaschinen

Verkauf - Ankauf - Reparaturen

Feinmech. Werkstätte

Ing. H. Heiffenstein

Et. Ig. Auguststr. 12, Te. 315

VERSCHIEDENES

Jahrgang 1910 II

Alle Schulkameraden u. Kameradinnen treffen sich am Sonntag, den 24. 2. 1950 um 20 Uhr im Grünen Hof im Beisehrung.

Morgen Mittwoch

Schlachttag im Deutschen Haus

Nach eingetroffen:

Alle Artikel zur

Baumpfleger

Baumwachs

Wachsteer

Bast

Obstbaum-Carbolneum

Gebäuspritzmittel u. a.

Markt - Drogerie

R. RU., Tel. 160, Marktpl. 3

Schöllbronn-Schluttenbach auch für Autos

Aus der Kreisratssitzung vom 19. Februar

Der Ausbau des „Alten Wegs“ zwischen Schöllbronn und Schluttenbach zu der von den Schluttenbachern geforderten Straße würde 265 000 DM kosten. Dieser Voranschlag des Straßenbauamts veranlaßte Landrat Groß, in der Kreisratssitzung am Montag vorzuschlagen, diesen hohen Betrag für dringendere Zwecke zu benutzen. Auf Beschluß des Kreisrats wird nun der „Alte Weg“ mit dem Betrag von etwa 25 000 DM so instandgesetzt, daß auch Autos ihn befahren können. Dies ist durch Einwalzen und Oberflächenentwässerung zu erreichen.

Zu dem Projekt, die Straße bei Reichenbach von 4 auf 6 Meter zu verbreitern (Kosten 185 000 DM) wird zunächst die Gemeinde Reichenbach gehört. Die Kanalisation des Tiefentalgrabens in Hohenwettersbach hat 120 000 DM erfordert. Mörsch erhält 5000 DM, nämlich ein Drittel der Baukosten für die Karlsruhe Straße.

Wie erwartet, werden zur Entfernung des Mauerschwamms in der unter Denkmalschutz

stehenden Kirche von Völkersbach 2000 DM gewährt. Bei der Erweiterung der Wasserversorgungsanlage Spessart-Schöllbronn legt der Kreisrat Wert darauf, daß die Naturschönheiten erhalten bleiben. Für die Klosterruine Frauenalb behält sich der Kreisrat die Gewährung der Hälfte der Kosten (1200 DM) vor, bis die Bausicherheit bei den Instandsetzungsarbeiten geklärt ist. Für die Übernahme der Lungenheilstalt im Klosterhof zeigt die Stadt Mannheim Interesse.

Lob für VHS Etlingen

Die rege Tätigkeit der Volkshochschule Etlingen fand auf Grund des Berichts von Landrat Groß die besondere Anerkennung des Kreisrats, der einen Zuschuß von 1000 DM bewilligte. Dagegen lag von der VHS Bretten noch kein Bericht vor.

Über die Kreisratsbeschlüsse zur Wandererfürsorge und zum Berufsverkehr werden wir morgen berichten.

Neuer Gemeinderat an der Arbeit

Malsch. Zur ersten öffentlichen Sitzung nach der Gemeinderatswahl war eine große Zahl Zuhörer gekommen. Zu Beginn wurden die neugewählten Gemeinderäte verpflichtet und ihnen in feierlicher Form das Handgelübde abgenommen. Gleichzeitig wurde dem Gemeinderatsmitgliedern, welche erstmalig in den Gemeinderat gewählt wurden, eine Geschäftsordnung und das ABC für Gemeinderatsmitglieder in Stadt und Land von Reg. Rat Müller überreicht.

Die Bildung von Ausschüssen und Kommissionen nahm einen breiten Raum in Anspruch. In den Finanzausschuß, der wohl der wichtigste Ausschuß sein dürfte, wurden berufen: Michael Strickfaden, Franz Reisenauer, Karl Rubel, Franz Hirth, Hermann Kunz und Johann Jahl. Der Bauausschuß wird künftig mit den Mitgliedern: Alois Ihli, Johannes Lorenz, Bertold Bader und Johann Jahl besetzt sein. Der Landwirtschaftsausschuß wird durch die Herren Alois Krämer, Franz Becher und Bertold Bader gebildet. In den Fürsorgeausschuß wurden berufen: Bertold Wildemann, Franz Fritscher, Hermann Kunz und Johann Jahl. Die Waldkommission besteht aus den Gemeinderäten: Franz Geiger, Bertold Wildemann, Josef Maier, Johannes Lorenz, Bertold Bader und Johann Jahl. Die Schulkommission setzt sich aus den Gemeinderäten: Emil Schindler, Franz Hirth, Hermann Kunz und Johann Jahl zusammen. Über Friedhofsangelegenheiten wird in der Friedhofscommission die Gemeinderäte: Michael Strickfaden, Franz Becher, Bertold Bader und Johann Jahl beraten.

Der Gemeinderat konnte über die vorliegenden Einsprüche der Bauplatzinteressenten im Gewann „Hänfig“, welche sich über den bereits festgelegten Kaufpreis von 3 DM je qm beschwerten, keinen Beschluß fassen. Die Angelegenheit wurde nochmals in den Bau- und Finanzausschuß verwiesen. Beide Ausschüsse sollen über die Möglichkeit beraten, ob der errechnete Preis irgendwie noch gesenkt werden kann. Auf Grund der Ausschreibung im Amtsblatt des Landesbezirks Baden über eine in Malsch zu besetzende freie Lehrerstelle erfolgten insgesamt 4 Bewerbungen. Dies ist, wie Rektor F. Funk ausführte, ein sehr betrübliches Zeichen, weil für eine solche Stelle, wie diese in Malsch zur Verfügung gestellt wird, mindestens das Fünffache an Bewerbungen vorliegen müßte. Hierbei wurden auch die angebliehen Gründe, welche zu solch einer geringen Bewerbung geführt haben, besprochen. Der Gemeinderat hat nach längerer Beratung beschlossen, daß die Unterrichtsver-

waltung dem Lehrer L. Grimm, z. Z. in Karlsruhe, die freie Lehrerstelle zuweisen möge.

Zum Frühjahrsmarkt am 18. März wurde beschlossen, daß die Gemeinde einen Teil der anfallenden Werbungskosten übernimmt. Der Jahrmarkt findet wieder innerhalb des Dorfes auf der Hauptstraße statt. Zur Finanzierung von 8 Zweifamilienhäusern hat der Gemeinderat den Bürgermeister beauftragt, zu versuchen, Darlehen zu erhalten. Es soll hierbei besonders auf die bereits begonnenen Häuser verwiesen werden, welche unbedingt fertiggestellt werden müssen, da in Malsch noch verschiedene Familien untergebracht werden müssen, die in dem derzeitigen Wohnraum unmöglich verbleiben können, aber auch nicht in andern Wohnungen untergebracht werden können.

Die Ausfallhaftung für öffentliche Baudarlehen wurde für 9 Flüchtlingsneubauten zu je 6000 DM und für die Oberrheinische Heimstätten mit 40 000 DM übernommen. Die Steigerung einer Betonmischmaschine wurde durch den Gemeinderat anerkannt. Die Rückgabe der Maschine soll nicht erfolgen, da sie rechtmäßig in den Besitz der Gemeinde gekommen ist.

Am Schluß der Sitzung gab der Vertreter der Parteilosen Wählervereinigung die Erklärung ab, daß die beiden Gemeinderatsmitglieder auf die Vergütung für Sitzungen verzichten und daß hierdurch eingespartes Geld dem Gemeindespital zum Einkauf von Einmachkirschen zur Verfügung gestellt werden soll.

Bericht aus Spielberg

Spielberg. Vergangenen Samstag hielt der Obst- und Gartenbauverein seine Generalversammlung im Gasthaus zum „Adler“ ab. Vorstand Becker eröffnete die Versammlung und begrüßte die Anwesenden. Anschließend gab der Kassier den Kassenbericht. Die Kassenprüfung ergab keine Beanstandung. Bei Punkt Wahlen war die ganze Versammlung einmütig dafür, daß die Verwaltung weiterhin in ihrem Amt verbleibe. Einen breiten Raum nahm die Beratung über den Einatz der neuen Obstbaumkloroprisprie ein, die nun erfreulicherweise für den hiesigen Obstbau zur Verfügung steht. Ein Referat von Kreisbaumwart Röll über sachgemäße Baumpflege bereicherte die harmonisch verlaufene Versammlung.

Völkersbach meldet

Unglaublicher Vorfall. Völkersbach. Ein junger Mann von hier wurde am Montag, 12. Febr., in einem Zug von jungen Leuten überwältigt und mußte

gegen seinen Willen nach Offenburg fahren, um dort Soldat der franz. Fremdenlegion zu werden. Nur dem Umstand, daß seine Gesundheit nicht den Erfordernissen eines Legionärs entsprach, war es zuzuschreiben, daß er wieder entlassen wurde. Der junge Mann kam am letzten Donnerstag zurück, gebrochen und enttäuscht, daß man gezwungen werden kann, gegen den Willen sich Dingen zu unterwerfen, die nicht im Bereiche eines freien Menschen liegen. Wir aber wünschen der Familie, die in der Zeit der Ungewißheit über das Schicksal ihres Sohnes im Unklaren war, ein ehrliches Glück auf!

Wirtschafts-Nachrichten

Industrie-Produktion rückläufig

Die arbeitstätige Produktion der württemberg-bad. Industrie ist im Januar um 2,9 Prozent zurückgegangen. Als Ursache hierfür wird der jahreszeitlich bedingte Kohlenmangel angegeben. Gegenüber dem bisher höchsten Produktionsstand vom November vorigen Jahres ist damit ein Rückgang um 4,6 Prozent zu verzeichnen. Die Zahl der Arbeitslosen innerhalb des Landes belief sich Ende Januar auf 75 700. Das Gesamtaufkommen des Landes aus Steuern und Zöllen ist im Januar gegenüber dem Vormonat um 28,7 Millionen auf 139,4 Millionen DM zurückgegangen. Von diesem Betrag waren noch 88,2 Millionen DM an den Bund abzuführen. Die Preisauftriebstendenzen haben sich bei den wichtigsten Gütergruppen der Lebenshaltung verstärkt. Zunahme gegenüber dem Dezember 1950: bei Ernährung 1,4, Bekleidung 3,4, Hausrat 5, Heizung und Beleuchtung 1,8 Prozent.

Absatzsorgen des Gemüse- und Obstbaus

Der Vorsitzende der Fachgruppe für Gemüsebau in Nordbaden, H. Bechtel, sagte auf einer Pressekonferenz in der Markthalle in Heidelberg-Handschuhsheim, die Ursache für den Rückgang des deutschen Gemüse- und Obstbaus seien die „übertriebenen Importe“. Die Preise seien in diesem Jahr um weitere 40 bis 50 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Der Gemüse- und Obstbau in Nordbaden sei in seiner Existenz bedroht. Gemüsegärtnerinnen könnten trotz der großen Arbeitslosigkeit kaum noch Arbeitskräfte erhalten. Bechtel forderte, daß sich die Einfuhr von Obst und Gemüse aus dem Ausland nach dem tatsächlichen Bedarf und nicht den „übersteigerten Interessen der Exportwirtschaft“ richten müsse. Ferner sprach sich Bechtel dafür aus, daß in Nordbaden mindestens eine niedere Gartenbauschule errichtet wird. Die Stadt Heidelberg habe bereits den Baugrund für eine derartige Schule unentgeltlich zur Verfügung gestellt. An der Pressekonferenz nahmen auch Heidelberger Bundestags- und Landtagsabgeordnete teil.

Table with exchange rates for Zurich, New-York, London, Paris, Brüssel, Mailand, Deutschland, Wien, Berlin, Rheinwasserstand, Breisach, Maxau, Caub.

Wettervorhersage

Am Dienstag bei wechselnder Bewölkung nur vereinzelte Schauer. In der Nacht und am Mittwoch wieder vorwiegend bewölkt, einzelne Regenfälle oder Schauer. Höchsttemperaturen fünf bis acht Grad, nachts im allgemeinen frostfrei. Mäßige bis frische Winde aus Südwest bis West.

Berome erstand Veränderlich-Schön Thermome erstand: (heute früh 8 Uhr) 5° über 0 Rheinwasserstand 19. 2: Konstanz 297 (+ 2) Breisach 200 (+ 22) Straßburg 235 (+ 7) Maxau 419 (+ 16) Mannheim 273 (+ 1) Caub 223 (+ 6)

STELLENANGEBOTE

Sehr Kontoristin mögl. aus Kraftfahrzeugbranche von 1 Automobilfirma am Plage zu sof. Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabkrieffen unter Nr. 529 an die Etlinger Zeitung

Ehrl. Heiratsiges Mädchen für kleinen Geschäftsbauhaushalt gesucht. Angeb. unt. Nr. 524 an die E.Z.

Nähenhilfe, ehrlich und sauber, mögl. v. Lande, in Wirtschaftsküche sof. gef. (Kochkenntn. erw.) Angeb. unt. Nr. 525 an die E.Z.

Wollkauf ist Vertrauenssache, deshalb kommt ins Fachgeschäft! Thomas-Wolle für elegante Strickwaren. Große Auswahl in ANGORA-Wolle verschiedener Qualitäten. Sportwolle ab DM 3.10 per 100 Gramm. Jetzt: Florzheimer Str. 39 Mittwochnachmittags geöffnet!

Kirchen-Anzeigen

Herz-Jesu-Kirche

1. Am kommenden Mittwoch feiert Herr Rektor Herbst mit seiner Gemahlin sein 50jähriges Ehejubiläum. Die kirchliche Feier ist vormittags um 9 Uhr mit Ansprache und heiliger Messe. Der Hochwürdigste Herr Erzbischof hat zu dieser Feierstunde ein Glückwunschschreiben gesandt, das nicht nur für die beiden Jubilare eine hohe Ehre bedeutet, sondern zugleich eine hohe Anerkennung für jeden treu katholischen Lehrer ist. 2. Heute (Dienstag) Abend hält in der Aula des Realgymnasiums Herr Pater Prussdorfer im Rahmen der Volkshochschule seinen 1. Vortrag, auf den wir noch einmal empfehlend aufmerksam machen. 3. Am Mittwoch morgen zwischen 8 und 9 und dann auch nach der Jubiläumsfeier werden Heilige Messen angenommen für die nächsten 4 Wochen. 4. Am Mittwoch Nachmittag um 4 Uhr ist in St. Elisabeth die Generalversammlung des Müttervereins mit Unterhaltung und einem Film über Rom mit prächtigen Bildaufnahmen. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen.

Ein tragischer Unglücksfall hat unsere lieben Angehörigen Kurt Fritsch und Franz Kelch im blühenden Alter von 23 Jahren aus dem Leben abberufen. Ihr Hinscheiden ist für uns besonders schmerzlich, weil durch ihren frühen Tod uns zwei liebe und lebenslustige Menschen zugleich entrissen wurden. Die trauernden Hinterbliebenen: Anni Kelch, geb. Fritsch, Familien Fritsch und Kelch, nebst Angehörigen. Etlingen, den 20. Februar 1951. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 21. 2. um 2.00 Uhr statt.

»Himmel auf Erden« Ein Lustspiel mit: Heinz Rühmann, Hermann Thimig, Theo Linges, Lilli Holzschuh, Hans Moser. Dienstag und Mittwoch 18.15, 20.30 Uhr. Mittwoch 16.00 Uhr Jugendvorst. Donnerstag 18.15, 20.30 Uhr.

Werkstatt mit Nebenraum zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 534 in der E.Z. Möbl. Zimmer im Bad an berufst. Herrn. mit Frühstück zu verm. Zu erf. unt. Nr. 535 in der E.Z.

Wer kann das bezahlen? Nicht viele, weil auch in unfr. Obst-, Gemüse- und Süßfrüchtelegeschäften wieder durch neuen Einkauf mehr bezahlt werden muß. Es wird aber nach wie vor mein Bestreben sein, dem ärmeren Geldbeutel billige Preise für la Waren anzubieten. Es ist mir gelungen, nochmals frischen weißen Blumenkohl, Stück zu 25 Pfg., Nierenköpfe für nur 35 Pfg. heute und morgen (solange Vorrat) zu verkaufen. Süßer Orangen, 3 Pfd. 1.15. Kernlose Napsis Orangen, 1 Pfd. nur 45 Pfg. Vergessen Sie Ihre Saatkartoffeln nicht zu bestellen. Frank am Markt

Aus der badischen Heimat

Zwei Jahre für Jeep-Spezialisten

Mannheim (Iwb). Ein amerikanisches Gericht in Mannheim hat einen 24jährigen Mann wegen Diebstahls von Kraftfahrzeugen zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte, der wegen ähnlicher Vergehen zweimal vorbestraft ist, hatte in mehreren Fällen amerikanische Jeeps, 1947 sogar zwei Lastwagen, gestohlen. Auch vor einem deutschen Gericht läuft gegen ihn ein Verfahren wegen Autodiebstahls.

Geistliche Woche für Südwestdeutschland

Mannheim (Id). Die „Geistliche Woche für Südwestdeutschland“ der Evangelischen Akademie in Mannheim wurde vom Präsidenten des Deutschen Evangelischen Kirchentages, D.Dr. von Thadden-Trigloff, eröffnet. Anstelle des erkrankten Altlandesbischofs von Württemberg, D. Wurm, sprach Universitätsprofessor Dr. Schlink über „Das Sicherheitsbedürfnis des Menschen“. Das Sicherheitsbedürfnis sei ein alter menschlicher Trieb, das Leben zu erhalten. Im 19. Jahrhundert und am Anfang des 20. Jahrhunderts sei das Sicherheitsbedürfnis vom Sicherheitsgefühl abgelöst worden. Geradezu erschütternd sei es, daß das deutsche Volk nach zwei Weltkriegen wieder, und dieses Mal auf Kosten der eigenen Mitmenschen, nach der persönlichen Sicherheit strebe. In dem Chaos der Zeit gebe es nur eine Geborgenheit: „Der Friede in Gott.“ An der Geistlichen Woche nahmen Gäste aus Baden, Württemberg, Hessen, Franken und aus der Pfalz teil.

200 Frauen und Mädchen verhört

Weinheim/Bergstraße (Iwb). Über 200 Frauen und Mädchen aus Weinheim und aus den umliegenden Ortschaften an der Bergstraße und des Odenwaldes wurden zu polizeilichen Vernehmungen nach Weinheim bestellt. Die Frauen und Mädchen waren auf Anordnung des Mannheimer Oberstaatsanwalts Dr. von Mühlens vorgeladen worden. weil sie im Laufe des vergangenen Jahres Frühgeburten hatten und festgestellt werden sollte, ob nicht etwa in dem einen oder in dem anderen Falle die Schwangerschaft unterbrochen worden sei. Über das Ergebnis der Vernehmungen wurde nichts bekanntgegeben. Es verlautet jedoch, daß drei Frauen vorläufig festgenommen worden seien.

Erstes Blühen an der Bergstraße

Heppenheim-Bergstraße (ZSH). Einige Mandelbäume strecken an windgeschützten Stellen der Bergstraße bereits ihre Blüten hervor. Sei es noch einige Tage, und die Besucher der Bergstraße können schon das herrliche Blütenwunder erleben.

Fähige Jugendleiter sind Mangelware

Pforzheim (Iwb). Vertreter der Stadtverwaltung und einer Jugendorganisation in Pforzheim vertraten einstimmig die Auffassung, daß wirklich fähige Jugendleiter äußerst knapp und bereits in entsprechenden Stellen tätig seien. Der Kreisjugendausschuß konnte sich deshalb nicht entschließen, einen von fünf Bewerbern um die Stelle eines Jugendleiters im Pforzheimer „Haus der Jugend“ dem Stadtrat zur Anstellung vorzuschlagen. Nach Ansicht des Kreisjugendausschusses besaß keiner der fünf Bewerber, unter denen sich zwei Frauen befanden, alle Fähigkeiten die für einen Jugendleiter notwendig sind.

Wird der Kehler Hafen freier?

Kehl (Id). Auf einer Protestkundgebung teilte der frühere Hafendirektor Unmack mit, daß die Verhandlungen über die Rückgabe des Kehler Hafens günstig verlaufen. Man rechnet damit, daß der Hafen in einigen Monaten freigegeben werden wird. Die Versammlung richtete eine Resolution auf beschleunigte Hilfe für Kehl an das badische Wirtschaftsministerium. Die Kehler verlangen in dieser Resolution unter anderem Requisitionsschuldungen für alle Schäden seit dem Tare der Räumung. Arbeitsbeschaffung

durch Freimachung des Kehler Hafens und ein Gesetz gegen die Fremdübersetzung der Handels- und Handwerksbetriebe in Kehl.

Polnischer Konsul verschwunden

Baden-Baden (UP). Der Leiter des polnischen Konsulats in Baden-Baden, Dr. Krzeczowski ist mit seiner Frau, seinem dreijährigen Sohn und dem Dienstmädchen seit einigen Tagen verschwunden. Das Konsulatspersonal weiß nicht, wohnen sich Dr. Krzeczowski gewandt hat. Man nimmt an, daß er sich zur Zeit in Paris aufhält. Botschaftsrat Grosz von der polnischen Botschaft in Berlin hat Möbel und Hausrat des verschwundenen Konsuls sichergestellt. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß kein neuer polnischer Konsul nach Baden-Baden kommen soll, sondern lediglich die bisher schon in Baden-Baden tätige Revisionsvertretung bestehen bleiben wird. Auch der Amtsvorgänger Dr. Krzeczowski war vor einhalb Jahren in die Schweiz geflohen.

Abwicklung der politischen Säuberung

Freiburg (Id). Das Staatskommissariat für die politische Säuberung in Baden wird aufgelöst. Die zur Abwicklung der restlichen Dienstaufgaben erforderlichen Maßnahmen sind eingeleitet worden. Bis zu seiner endgültigen Auflösung wird das Staatskommissariat für die politische Säuberung den Zusatz „Abwicklungsstelle“ führen. Zum Leiter der Abwicklungsstelle hat die Landesregierung Bürgermeister Gremmler betraut, der bisher im Staatskommissariat für politische Säuberung an maßgebender Stelle tätig war.

Zwei Tote durch Sprengkörper

Freiburg (Id). Beim Hantieren mit Sprengkörpern, die drei junge Leute auf der Suche nach Altmaterial gefunden hatten, ereignete sich in einer Siedlung in Freiburg eine Explosion, die einen 16jährigen Schlosserlehrling auf der Stelle tötete. Ein 19jähriger Hilfsarbeiter wurde schwer verletzt und starb in der Klinik. Sein 16 Jahre alter Bruder kam mit leichten Verletzungen davon.

Höhere Gehälter für badische Beamte

Freiburg (UP). Der badische Finanzminister Dr. Eckert sagte in einer Kundgebung des Badischen Beamtenbundes in Freiburg, er habe die badische Landesregierung gebeten, vom 1. April 1951 an die Gehälter für alle badischen Beamten zu erhöhen. Die zusätzliche Belastung, die dem badischen Staat dadurch erwüchse, beläufe sich auf eine Million DM. Bisher verausgabt das Land Baden 14 Millionen DM jährlich für seine Beamtengehälter.

Der Vorsitzende des Deutschen Beamtenbundes, Regierungsrat Schäfer, Köln, bezeichnete die Besoldungslage der Beamten als besorgniserregend. Der Deutsche Beamtenbund habe als Sofortmaßnahme einen Ausgleichssatz von 33 1/3 vom Hundert gefordert. Wenn die Bundesregierung beabsichtige, eine 15-prozentige Erhöhung vom 1. April vorzunehmen, so sei diese Erhöhung bei weitem nicht ausreichend. Die vom badischen Finanzminister angekündigte Erhöhung der Gehälter sei erfreulich. Sie liege aber mit einem Prozentsatz von nur 7,5 Prozent erheblich unter dem geplanten Bundesdurchschnitt.

Kreuz und quer durch Baden

In der Schuhfabrik Mandery in Schwanheim wurde Oberleder im Werte von 20.000 DM gestohlen. Von den Tätern, die zum Abtransport des Diebesgutes einen LKW benutzt haben müssen, fehlt jede Spur. Zur Ermittlung der Diebe ist eine Beobachtung von 2000 DM ausgesetzt worden.

Aus Eifersucht griff in einer Mannheimer Hafenswirtschaft ein polnischer Wachmann seine Freundin und einen Mann mit einem Messer an und verletzte beide erheblich.

In einem Heidelberger Lichtspieltheater wurde der Dokumentarfilm „Dr. Schumacher spricht im Kónigsaal“ gezeigt. Der Streifen war bei der Rede des SPD-Vorsitzenden im Gemeindevorstand im Königsaal des Heidelberger Schlosses gedreht worden.

Bert zuckte die Achseln. „Ich weiß es noch nicht.“

8.

Bert rief Conchita an. Sie meldete sich mit einem Jubelschrei. Er solle sofort kommen.

Sie wohnte in einem Vorort. In einem modernen, sehr eleganten Miethause. Er stieg in den ersten Stock hinauf und läutete an der Tür. Eine Mulattin, die zu einem schwarzen Kleid ein kokettes weißes Häubchen trug öffnete ihm und führte ihn in ein großes Zimmer. Er mußte warten, sah sich aber nicht um. Er starrte nur auf die große weiße Fingerringe mit den Milchglasscheiben, von der er annahm, daß Conchita von dort aus eintreten würde.

Nach einigen Minuten wurde die Tür aufgerissen. Conchita, im leichten hellen Sommerkleid huschte herein, zog die Tür hinter sich zu und flog ihm an die Brust. Er fühlte ihren Körper ihre Hände ihrer glühenden Mund, der aber gleich wieder zurückdrückte. Er sah ihre dunklen Augensterne. Er schreckte fragte sie: „Was machst du für ein Gesicht? Du freust dich nicht?“

Er antwortete nicht. Sie bestürmte ihn, er solle doch reden. Weshalb er sich nicht freue, weshalb er sie so anschauete? Sie sei so glücklich, so unendlich glücklich.

Sein Blick löste sich von ihrem Haar, dessen Duft er eben noch, wie betäubt, gemaht hatte, er sah auf die Tür. Hinter der Milchglasscheibe zeichnete sich deutlich ein Schatten ab, der aber sofort verschwand. Wie in einem Erwachen löste er ihre Hände von seinen Schultern.

„Wer ist dort im Zimmer?“

Aus den Nachbarländern

Bundesverfassungsgericht wird aufgerufen

Stuttgart (Iwb). Das württemberg-badische Kabinett hat beschlossen, in der Angelegenheit des Gesetzes über den Länderfinanzausgleich des Bundesverfassungsgericht anzufragen. Vor dem Kabinett berichtete Finanzminister Dr. Frank über die finanzielle Lage des Landes. Frank erläuterte dabei im wesentlichen die Zahlen, die Ministerpräsident Dr. Maier in seiner Regierungserklärung im Anschluß an die Regierungsbildung genannt hatte. Der Bericht des Finanzministers wird vor dem Finanzausschuß des Landtages wiederholt werden. Außerdem unterrichtete Professor Dr. Paul Bonatz des Kabinetts über seine Stellungnahme zum Stuttgarter Verkehrsprojekt. Bonatz hatte in den letzten Tagen mit den Verantwortlichen für den Aufbau der Stadt Stuttgart eingehende Besprechungen über diese Frage geführt.

Viertes Opfer des Straßenbahnunglücks

Stuttgart (Iwb). Eine ältere Frau, die bei dem schweren Straßenbahnunglück am 29. Januar schwer verletzt worden war, ist in einem Stuttgarter Krankenhaus gestorben. Damit hat der Unfall bisher vier Todesopfer gefordert. Als Folge der Verletzungen hatte sich bei der Frau eine Venenentzündung eingestellt, die zusammen mit einer Herz- und Kreislaufstörung den Tod der Frau zur Folge hatte.

Vatter Nachfolger Dr. Bureleits im Landtag

Stuttgart (Iwb). An Stelle von Dr. Bureleit, der sein Abgeordnetenmandat niedergelegt hat, wird Dr. Vatter (Geislingen) als DVP-Abgeordneter des Kreises Göppingen dem württemberg-badischen Landtag angehören. Dr. Vatter hat sich bereit erklärt, das Mandat anzunehmen.

Viel Geld für schlechte Nylons

Göppingen (Iwpd). Neben Firmen aus dem ganzen Bundesgebiet reagierten auch solche aus Göppingen, Crailsheim und Aalen auf ein Inserat in einer Fachzeitschrift, in dem eine Münchener Export- und Importfirma Nylons und Perlonen zu sehr günstigen Preisen anbot. Schon kurz darauf trafen die Nachnahmesendungen ein, die auch eingestrichen wurden. Rund 60.000 Mark lagen bei der Post für die bisher noch unbekannt Firma zur Abholung bereit. Ein Postbeamter schöpfte Verdacht und verständigte die Polizei. Diese sorgte für die Sicherstellung des Geldes, nachdem verschiedene Firmen auch bereits Anzeige erstattet hatten, weil es sich bei den zugegangenen Sendungen um minderwertige Waren handelte. Die Polizei stellte dann fest, daß die angegebene Textilfirma nicht existiert.

Zwölf Zentner Kaffee gestohlen

Worms (Idn). Aus dem Wormser Zollamt stahlen in den frühen Morgenstunden Unbekannte zwölf Zentner Rohkaffee. Die Diebe sind nach Übersteigen einer drei Meter hohen Mauer von einer Seitenstraße aus in die Kellerräume des Zollamts eingedrungen und haben das Rohkaffeelager einiger Wormser Firmen geplündert. Wie der Abtransport des erheblichen Beutegutes erfolgte, hat die Polizei noch nicht ermittelt.

Es war ja so „gemütlich“

Mainz (Idn). Sieben Teilnehmer an einer Geburtstagsfeier in Worms wurden von der Großen Strafkammer des Mainzer Landesgerichtes wegen Raufhändeln zu Gefängnisstrafen zwischen zehn und vier Monaten verurteilt. Sie hatten musiziert, gesungen, getanzt, und — das vor allem — getrunken, bis sie sich in die Haare gerieten. Das Ende war eine Messerstecherei aller gegen alle, bei der ein Mann so schwer verletzt wurde, daß er starb. Dem Gericht gelang es nicht, festzustellen, wer die tödlichen Stiche geführt hatte.

Sie wandte sich um sah dann wieder zu ihm auf: „Was hast du nur, Bert? Grazi ist nebenan, sie öffnete dir soeben die Tür. Sie deckt den Tisch.“

„Erik Jul ist nicht in deiner Wohnung?“

„Sie verlor die Fassung. „Bert!“

„Wäre es so verwunderlich? Er ist doch mit dir auf der „Bahia Grande“ zurückgekehrt. Du kannst es nicht leugnen. Willst du mir nicht eine Erklärung dafür geben, Conchita?“

„Woher weißt du das?“

„Ich habe eben die Passagierliste durchgesehen.“

„Bert, glaube es mir doch: deine Eifersucht ist grundlos.“

„Ich bin nicht eifersüchtig, ich war es einmal, es ist vorbei. Es handelt sich hier — und du weißt es auch — um ganz andere Dinge.“

„Ich verstehe dich nicht.“

„Wie kam es, daß er mit dir zurückfuhr? Es ist doch ziemlich merkwürdig. Angeblich war er in Paris, jedenfalls sagtest du mir das damals. Wäre er wirklich nach Paris gefahren, dann hätte er für die Rückfahrt die Route über Boulogne nehmen müssen. Er ist aber über Barcelona zurückgekommen.“

„Bert, er war wirklich in Paris.“

„Und wann erschien er wieder in Barcelona?“

„Bald.“

„Unglaubwürdig, Conchita, daß er sich in den Hexenkessel zurücktraute. Sieh mal, er flüchtete vor der kommunistischen Revolution. Und als sie dann wirklich ausbrach, kam er zurück. Du lügst also.“

Er wurde immer erregter.

„Nein, ich lüge nicht, Bert, ich bitte dich — laß doch das alles! Wie kannst du nur

Empörung über die Bundesbahn

Frankfurt (UP). Die Pressestelle der Bundesbahnverwaltung in Offenbach hat mitgeteilt, daß die Bundesbahn für die Gattin und das Kind des in Belgien zum Tode verurteilten ehemaligen SS-Offiziers Asthalter jetzt Freifahrtscheine zur Verfügung stellt. Die Angelegenheit hat folgende Vorgeschichte: Der frühere SS-Offizier Asthalter, der wegen angeblicher Kriegsverbrechen in Belgien zum Tode verurteilt worden war, hatte nach Ablehnung seiner Berufung den Wunsch geäußert, seine Frau und seine sechsjährige Tochter aus Karlsruhe noch einmal sehen zu dürfen. Dem belgischen Gefängnisgeistlichen gelang es, für die Frau und das Kind einen Ferienaufenthalt und freie Bahnfahrt von der belgischen Grenze an auf Kosten des belgischen Staates zu erwirken. Einen Teil der Fahrkosten bis zur belgischen Grenze wollte der Caritasverband übernehmen, da die Familie des Todeskandidaten in großer Armut lebt. Die Caritas hat die Bundesbahndirektion in Stuttgart, ausnahmsweise einen Freifahrtschein zu gewähren. Dieses Gesuch lehnte der Präsident der Bundesbahndirektion jedoch ab, weil er sich „an die Vorschriften“ halten müsse. Die Caritas betrachtete das Verhalten der Bundesbahn als einen „Skandal“. Sie betont: „Während ein Land den letzten Willen eines zum Tode verurteilten Feindes erfüllen will und Mittel dafür zur Verfügung stellt, stoßen die Angehörigen bei den eigenen Landesbehörden auf kalte Ablehnung.“ Asthalter hat inzwischen gegen die Ablehnung seiner Berufung protestiert und wartet jetzt auf den endgültigen Gerichtsentscheid.

Man hat's nicht leicht — in Schweden

Die Preise steigen — Ringe werden schmaler

Die jungen Mädchen in Schweden haben es heute nicht leicht. Die Nylons werden immer teurer, und seit kurzem hat die Reichsbank nichts Besseres zu tun, als sich mit Verlobungsringen zu befassen. Die schönen, breiten, schweren Ringe, über die sich alle jungen Mädchen freuen, wenn ein junger Mann das entscheidende keine Wort gesagt hat, sind von den würdigen Herren im düsteren Bankhaus auf der Helgeandholmen in Acht und Bann getan worden. Es wird zu viel Gold dafür verbraucht, weshalb verfügt wurde, daß 23karätiges Gold nicht mehr zu Schmuckwaren verarbeitet werden darf, sondern höchstens 18karätiges, und glatte Ringe nicht über fünf Gramm wiegen dürfen. Für größere Schmuckstücke ist das erlaubte Höchstgewicht fünfzehn Gramm. Auf diese Weise wird in Schweden „gespart“.

Und zu allem Überfluß kommen jetzt noch die neuen Steuern. Sie sind hier wie überall hoch. Im Straßenbild fallen neue Werbeplakate auf: „Deklarationsbüro“. Dort kann man gegen eine geringe Gebühr seine Steuererklärung ausgefüllt bekommen. Der Inhaber dieser Firma behauptet von sich, garantiert alle Schliche zu kennen.

Auch das Porto und sonstige amtliche Gebühren steigen — das Inlandsporto bis auf 25 Öre, Telefon- und Telegrammgebühren um 10 Prozent. Die Geschäftsleute und Industriellen sollen eine neue Steuer bezahlen, und zwar in Höhe von 10 Prozent ihres Einkommens: die Investierungsteuer. Die Regierung findet, es werde zu viel investiert.

Das alles wäre vielleicht noch leichter zu ertragen, wenn nicht auch die Preise für Alkohol und Tabak sehr beachtlich gestiegen wären. Da die Preissteigerungen schon in der Luft lagen, beeilte sich das Publikum, noch vor Silvester einzukaufen, so daß die Umsätze von 1950 beträchtlich über denen von 1949 lagen. Die Schweden kauften im letzten Jahr 4,55 Milliarden Zigaretten und 1,5 Millionen kg Pfeifentabak. Von dem bei vielen Schweden besonders beliebten Schnupftabak wurden sogar 3,1 Millionen kg verkauft. Aber in diesem Jahr werden die Schweden — wenn sie können — auch am teuren Tabak sparen.

so eifersüchtig auf ihn sein! Ich hab' dich doch so lieb...“

Plötzlich standen ihr große Tränen in den Augen. Sie preßte die Hände gegen die Brust.

„Nimm dich doch zusammen“, sagte er etwas weicher, „du mißverstehst mich, Conchita. Ich...“

Sie fiel ihm leidenschaftlich erregt ins Wort: „Ich hatte solche Angst um dich — und ich war so glücklich, als ich plötzlich deine Stimme am Telefon hörte — und jetzt — jetzt behandelst du mich so!“

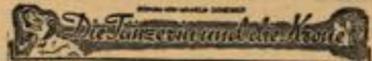
Er zuckte die Achseln. Dann begann er von neuem: „Du hast mir in Barcelona einen Brief hinterlassen, einen ziemlich seltsamen Brief, Conchita.“

In diesem Augenblick lag sie wieder an seiner Brust. Ihre bebenden Hände umklammerten seine Arme. Verzweifelt blickte sie zu ihm auf: „Bert, du glaubst doch nicht etwa... nein, das kannst du nicht glauben, es ist unmöglich...“

„Bitte, beruhige dich doch! Erzähle es mir! Wie war es?“

Sie zwang sich zur Ruhe und berichtete: Bei ihrer ersten Rückkehr von Valencia, während der Fahrt im Taxi, vom Bahnhof in Barcelona zu ihrem Hotel, sah ihr Wagen im dichtesten Straßengewühl von einer Gruppe bewaffneter Leute angehalten worden. Man habe zunächst nur ihren Paß gefordert, dann aber auch ihren kleinen Handkoffer durchsucht und dabei die Krone gefunden. Die Leute wären gleich darauf mit dem Koffer ausgestiegen und hätten den Chauffeur durch Drohung mit der Waffe zur Weiterfahrt gezwungen.

(Fortsetzung folgt)



(Urheberrechtsschutz Hermann Berger, Wiesbaden)

13. Fortsetzung Nachdruck verboten.

„Die Zeitung“, sagte der Direktor, „ist, wie Sie sehen, einige Jahre alt. Hier haben Sie einen Bericht über einen Kriminalprozeß gegen Jul. Er saß in New York auf der Anklagebank, die Sache wirbelte damals viel Staub auf. Man warf ihm vor, einem sehr bekannten Manne der Wallstreet für eine Riesensumme anstatt eines Originalwerks eine moderne Kopie verkauft zu haben. Jul betätigte sich also als Kunsthändler. Es handelte sich um eine Marmorstatue der Artemis. Jul hatte behauptet, sie stamme von der griechischen Insel Kos, wo man sie ausgegraben habe, und die Anklage warf ihm vor, er habe mit gefälschten Experten gearbeitet. Es gelang ihm schließlich, sich herauszuwinden und glaubhaft zu machen, er selber wäre auf die Gutachten hereingefallen. Auf das entschiedenste verwahrte er sich dagegen, als Kunsthändler angesprochen zu werden. Er sei nur Liebhaber und Sammler, der gelegentlich dieses oder jenes Werk abstoße. Das Urteil war ein Freispruch, man konnte ihm nichts beweisen.“ Der Direktor machte eine Pause.

„Das wäre alles, mehr kann ich Ihnen nicht sagen, Senores. Auf jeden Fall ist dieser Jul eine seltsam schillernde Erscheinung. Wollen Sie ihm einen Kredit einräumen? Ich persönlich wäre nicht dafür zu haben...“

„Was willst du jetzt beginnen?“ fragte Körding.

SPORT-NACHRICHTEN DER EZ

Fußball

Die Quoten des West-Süd-Totos
Zwölfer-Wette: 1. Rang 131 Gewinner mit je 1850 DM; 2. Rang 2144 Gewinner mit je 113 DM; 3. Rang 16361 Gewinner mit je 14 DM.

Zehner-Wette: 1. Rang 152 Gewinner mit je 1180 DM; 2. Rang 2814 Gewinner mit je 63,50 DM; 3. Rang 19835 Gewinner mit je 8,75 DM.

WB-Zusatzwette
Achter-Tip: 1. Rang 58 Gewinner mit je 216,40 DM; 2. Rang 1122 Gewinner mit je 11 DM (ohne Gewähr).

Die Quoten des Sporttotos Rheinland-Pfalz
 Der Sport-Toto Rheinland-Pfalz verteilt im 28. Wettbewerb in der Zehnerreihe im 1. Rang an 5 Gewinner je 17.452,90 DM; im 2. Rang an 124 Gewinner je 703,70 DM und

im 3. Rang an 1246 Gewinner je 70 DM. Beim Kleintip entfallen auf 19 Gewinner je 1025,50 DM. In der Auswahlwette erhalten im 1. Rang 3 Gewinner je 9496,65 DM, im 2. Rang 41 Gewinner je 694,85 DM und im 3. Rang 512 Gewinner je 55,65 DM.

Tabellenstand der 1. Amateurliga

1. Feudenheim	20	37:28	32:8
2. Phoenix Karlsruhe	20	73:31	29:11
3. KVV	20	69:32	26:11
4. Brötzingen	20	68:29	27:13
5. Pforzheim	20	36:28	26:14
6. Birkenfeld	20	30:31	22:17
7. Friedriehsfeld	21	31:23	22:18
8. Daxlanden	18	43:27	21:17
9. Schwetzingen	20	43:27	20:28
10. Viernheim	20	39:42	19:21
11. Hockenheim	21	41:32	17:25
12. Leimen	21	35:28	17:25
13. Rohrbach	18	34:41	16:29
14. Mosbach	19	22:29	9:29
15. Eutingen	19	19:28	8:29
16. Adelsheim	20	11:129	2:28

FV. Ettlingen I. - SV. Königsbach I. 4:0 (1:0)

Endlich sollte auch der Fußballverein einmal wieder bei seinen Heimspielen ein richtiges Fußballwetter haben. Zahlreich waren die Ettliger Fußballanhänger erschienen und erlebten einen schönen und auch in seiner Höhe verdienten Sieg der Ettl. Der Gegner konnte in seiner Spielweise in keiner Phase des Spieles gefährlich werden und war mit den vier Treffern noch gut bedient. Die Mahnungen, gerade an die Stürmer, haben ihre Wirkung nicht verfehlt, man sah vor allen Dingen Einsatz jeden Einzelnen, der auch zu den Erfolgen führen mußte. Der einzige Mangel bleibt das Nachlassen im Kampfeinsatz nach ein oder zwei erzielten Erfolgen, was unzweifelhaft bei einer besser fundierten Mannschaft als der der Gäste zum Verhängnis werden kann. Jedes Spiel ist erst mit dem Schlußpfiff fertig und soll eine Warnung für die weiteren Kämpfe sein.

Zum Spiel: Vom Anstoß weg dominierte die Platzelf und setzte sich in des Gegners Hälfte fest. Man sah verständnisvollen Fußball, flüssig und ideenreich, der schließlich in der 19. Minute durch Hug zum Führungstreffer führte. In der Folge kann Königsbach mit viel Glück weitere Treffer verhindern

FV. Ettlingenweier - VfB. Mühlburg (Amateurelf) 1:1

Ettlingenweier. Zahlreich waren die Zuschauer auf den Sportplatz gekommen, um die Amateurelf des VfB Mühlburg zu sehen. Eine junge Mannschaft trat auf den Rasen und legte ein mit technischen Feinheiten und Kombinationen gespicktes Spiel vor. Bereits nach 3 Minuten Spielzeit steht das Spiel nach einem Deckungsfehler 0:1 für die Gäste und man sah schon die 8:1 Vorspielfederlage sich wiederholen. Ettlingenweier kann sich kaum aus der Defensive befreien, denn die schnellen Angriffe der VfB-Elf fesselten sie vollständig in ihre Hälfte. Die Gäste vermögen trotz der beständigen Angriffe nichts Zählbares mehr zu erreichen. Nach dem Seitenwechsel versuchen die Gäste alles auf eine Karte zu setzen und berennen mit aller Energie ständig das Tor von Ettlingenweier, doch der Torwart in seinen guten Leistungen macht alles zunichte. Aus der Defensive heraus spielt E. mit einigen verzweifelten Angriffen auf Gäste und erzwingt unter Jubel den Ausgleich, ja hätte beinahe das Führungstor eringen können. In der Folgezeit muß Mühlburg auf zwei seiner besten Leute verzichten. Nach einem bedauerlichen Zusammenprall mit dem Torwart von Ettlingenweier ohne dessen

und rettete sich mit dem 1:0 in die Halbzeit. Nach Wiederanspiel wird Schneider von Kern gut bedient, der wuchtet das 2:1 in die Maschen jagt. Zimmer in der Mitte vollstreckt auf Zuspiel von Mitschele zum 3:0 und der auf Linksaußen gegangene angeschlagene Hug vollendet eine Maßflanke von Kern über den herauslaufenden Torwart hinweg zum 4:0. Die folgenden letzten Spielminuten verlaufen etwas müde und lassen den letzten Einsatz vermissen.

Schiedsrichter Müller-Friedrichsthal leitete einwandfrei.

FV. Ettlingen II - SV. Königsbach II 0:2

Jugendabteilung

FV. Ettlingen A - SV. Schöllbrunn 5:0

Die A-Jugend ließ den Gästen von der Höhe keine Chance und landete einen klaren Erfolg.

Fr.T. Mörsch B - FV. Ettlingen B 1:2

Auch die B-Jugend besinnt sich ihres Könnens und schafft in Mörsch einen Achtungserfolg. 3 Minuten vor Schluß stand die Partie durch ein Tor von Heinz Boch noch unentschieden, doch derselbe Spieler brachte in der letzten Spielminute seiner Mannschaft den Sieg.

Spessart - Busenbach 0:4

Unsere Jugend war am Sonntag Gast der Busenbacher Jugend. Man konnte feststellen, daß unsere Jungs nicht ganz den Elan der vergangenen Spiele besaßen. Sonst wäre die Niederlage nicht so hoch ausgefallen. Denn 4 Tore Unterschied ist für unsere Jungs schon sehr miß, das ist man von ihr nicht gewohnt und soviel waren die Busenbacher absolut nicht besser als die Spessarter.

Spessart - Busenbach 0:4

Unsere Jugend war am Sonntag Gast der Busenbacher Jugend. Man konnte feststellen, daß unsere Jungs nicht ganz den Elan der vergangenen Spiele besaßen. Sonst wäre die Niederlage nicht so hoch ausgefallen. Denn 4 Tore Unterschied ist für unsere Jungs schon sehr miß, das ist man von ihr nicht gewohnt und soviel waren die Busenbacher absolut nicht besser als die Spessarter.

Segelfliegen noch in diesem Jahr?

Der deutsche Rekordsegelflieger Ernst Jachtmann teilte kürzlich auf Grund angeblich offizieller Informationen mit, daß mit der Freigabe des Segelfluges für Deutschland noch im Laufe dieses Jahres zu rechnen sei. Jachtmann, der zur Zeit in Schramberg lebt und kürzlich im Saargebiet zum ersten Mal nach sechs Jahren wieder flog, erhielt in diesen Tagen ein Schreiben von Bundespräsident Heuss, in dem dieser mitteilt, daß er mehrfach persönlich mit den zuständigen Stellen der Hohen Kommission verhandelt habe und eine Aufhebung des Verbotes für 1951 erhoffe.

Segelflieger auf dem Klippeneck

Der „Württembergische Luftfahrtverband“ in Stuttgart veranstaltete am Wochenende ein großes Segelfliegertreffen auf der bekannten Segelfluggaststätte Klippeneck bei Spaichingen. Etwa 500 Luftsportler aus ganz Württemberg begrüßten auf dem idealen Fluggelände den Präsidenten des Deutschen Aeroclubs, Wolf Hirth, und den Präsidenten des WLV, Ministerialrat Dr. Seifritz, die beide zu den auf die Start- und Baulaubnis wartenden Fliegern sprachen. Wolf Hirth betonte in seiner Rede, daß sich leider immer noch keine alliierte Stelle ermächtigt fühle, endlich einmal den Segelflugsport freizugeben. Der Deutsche Aeroclub hat sich jetzt erneut an die Bundesregierung gewandt und sie gebeten, sich nach wie vor für die Zulassung der friedlichen Segelflieger einzusetzen. Auch die württembergische Regierung solle aufgefordert werden, daß die ehemaligen Segelfluggelände, die dem alten Württembergischen Luftfahrtverband (von 1926-1933) gehörten, kostenlos zurückgegeben werden. Präsident Dr. Seifritz gab in seiner Ansprache die bisherigen Erfolge des WLV bekannt. Es hätten sich jetzt über 70 Segelflugguppen mit mehr als 3000 Mitgliedern hinter den WLV gestellt. In Segelfliegerkreisen sei bekanntgeworden, daß in einigen westdeutschen Zonen wiederholt Segelflugzeuge mit deutschen Piloten gestartet wurden. Dank der Einsicht einiger Resident Officers, die selbst einmal Piloten waren, sei von einer Beschlagnahmung der Segelflugzeuge abgesehen worden.

Weshalb gewann Gonzalez?

Kling (Mercedes) an 6. Stelle

Der allgemein erwartete Sieg der deutschen Mercedes-Wagen im Großen Preis des Präsidenten Peron im Palermopark zu Buenos Aires ist nunmehr feststehend. Erster wurde der 5½ stärkste Konkurrent der deutschen Mercedes-Wagen angesehen. Zweite der Ferrari-Kompressorwagen mit Gonzalez am Steuer. Hermann Lang, der einen großen Teil des Rennens über an der Spitze des Feldes gelegen hatte, mußte sich mit dem zweiten Platz begnügen. Der Zweite in der vorjährigen Weltmeisterschaftswertung, Juan Manuel Fangio, wurde — obwohl er zu Beginn des Rennens durch Kerzenwechsel 20 Sekunden verloren hatte — hinter Lang Dritter.

Der Ferrari-Sieg ist nicht zuletzt auf die bessere Streckenkenntnis von Gonzalez zurückzuführen, der den Palermopark „wie seine Westentasche“ kennt. Eine weitere interessante Erkenntnis auf technischem Gebiet, erbringt ein Vergleich der deutschen Mercedes-Wagen mit dem siegreichen Ferrari. Während gewichtsmäßig zwischen den beiden Wagen kein allzu großer Unterschied besteht — der Mercedes dürfte etwa 800 kg gegen 750 kg beim Ferrari wiegen, verfügt ersterer

über eine um annähernd 200 PS stärkere Maschine. Dieses Plus an Leistung wurde anscheinend durch die besseren Fahreigenschaften der italienischen Nachkriegskonstruktion mehr als wettgemacht.

Die weiteren Placierungen lauten: 4. Gálvez (Argentinien) auf Zwei-Liter-Ferrari, 5. Pian (Argentinien) auf 1,5 Liter Maserati, 6. Kling (Deutschland) auf Drei-Liter-Mercedes-Benz. Die von Gonzalez für die Gesamtstrecke erzielte Durchschnittsgeschwindigkeit beträgt 99,143 kmStd.

Handball

TuS Ettlingen - Abt. Handball

Tschdt Durlach - TuS Ettlingen 4:4 (3:3)

In einem wechselvollen, spannenden und kampfbetonnten Spiel trennten sich die beiden Gegner verdientermaßen unentschieden. Schon der Spielverlauf zeigt die Ausgeglichenheit des Spiels. Durlach ging zunächst mit 1:0 in Führung. Jedoch konnte Ettlingen bald darauf einen 2:1-Vorteil herausspielen. Durlach gelang wiederum der Ausgleich und das 3:2-Führungstor. Das Ettligen kurz vor Halbzeit aufholte. Nach Halbzeit war jede Mannschaft noch einmal erfolgreich. Weitere Tore ließen die Hintermannschaften, insbesondere die beiden Torwächter, nicht zu. Die technische Überlegenheit von Ettlingen gleich Durlach durch größeren Einsatz aus. Das jederzeit harte aber durchaus faire Spiel wurde vom Schiedsrichter nicht immer zur Zufriedenheit beider Mannschaften und der Zuschauer geleitet. Ein besondere Schwäche hatte er für Konzessionen.

Die II. Mannschaften trennten sich 8:6 für Ettlingen. Die Jugend mußte von den spielerisch und vor allem körperlich überlegenen Durlachern eine 13:3-Niederlage hinnehmen.

Rot vergrößerte Vorsprung

In der nordbadischen Handballverbandsliga vergrößerte der letztjährige Meister TSV Rot seinen Vorsprung auf sieben Punkte. Die Roterschiffen auch die gefährliche Klippe beim SV Waldhof durch einen 7:5-Erfolg. TSV Ostersheim mußte sich bei dem vom Abstieg bedrohten Weinsheim nach einem 7:7 mit einer Punktteilung begnügen. Rintheim verlor bei St. Leon mit 5:8 Treffern. Neckarau verbesserte seine Position durch einen 4:3-Erfolg über Beierheim, das durch diese Niederlage auf den letzten Platz zurückgefallen ist. Der VfB Mühlburg rutschte im torreichsten Spiel des Tages durch eine 1:0-Niederlage gegen den TSV Birkenau auf den drittletztsten Tabellenrang ab. Die SpVgg. Ketsch nutzte den Platzvorteil gegen Leutenhausen durch einen 7:5-Sieg.

Die Tabellenplätze

1. Rot	18	134:58	23:3
2. Ostersheim	17	136:118	24:18
3. Ketsch	18	132:118	24:14
4. Rintheim	17	123:128	22:12

Jungschwimm-Meisterschaften in Karlsruhe

Im städtischen Vierortbad in Karlsruhe fanden die badischen Schwimm-Meisterschaften der männlichen und weiblichen Jugend statt. Von zwölf nordbadischen Vereinen waren über 100 Jugendliche am Start, die sich zum Teil recht spannende Kämpfe lieferten. Erfolgreichster Verein war der HSV 99 Neptun Karlsruhe, dessen Schwimmer und Schwimmerinnen allein neun der insgesamt 12 Wettbewerbe für sich entscheiden konnten. Viermal trugen sich die Jugendlichen des 1. BSG, Pforzheim, dreimal die des SV Mannheim, zweimal Leimen und je einmal Nikar Heidelberg, Agon Karlsruhe und TSV Mannheim in die Siegerliste ein. Die abschließende Städtestaffel über 1000 m Kraul gewann Karlsruhes erste Mannschaft.

Rechtsfragen des ALLTAGS SIE FRAGEN - WIR ANTWORTEN

Die Auskünfte werden nach bestem Wissen und Gewissen unter Ausschluss der Verantwortlichkeit der Redaktion an unsere Abonnenten kostenlos erteilt. Fragen ohne Allgemeininteresse werden schriftlich beantwortet. Die Angabe der genauen Adresse und Befreiung des Rückporto wird gebeten.

Frage TK: Ich will mir ein neues Rundfunkgerät anschaffen und zu diesem Zwecke eine Außenantenne anbringen. Obwohl der Rundfunk in unserer Zeit ein Kulturfaktor allerersten Ranges ist, besteht doch die Möglichkeit, daß mir vom Vermieter Schwierigkeiten gemacht werden. Gibt das Gesetz zu einem Verbot die Handhabe oder gestattet nicht das Radiogesetz jedermann, einen Radioapparat in Betrieb zu nehmen?

Antwort: Nach der heute herrschenden Ansicht verstößt die Anbringung einer Außenantenne keinesfalls gegen die Pflichten des Mieters. Der Vermieter muß in Erfüllung gewisser Nebenverpflichtungen die Anbringung einer Außenantenne dulden, wenn der Mieter die erforderlichen Vorkehrungen gegen Blitzgefahr und Dachbeschädigung trifft. § 536 BGB. Nach dem Radiogesetz vom 6. 4. 49 muß der Süddeutsche Rundfunk gegen Entrichtung einer monatlichen Gebühr von 2.— DM jedermann das Recht verleihen, ein Rundfunkgerät in Betrieb zu nehmen. Falls in Ihrem Mietvertrag kein ausdrückliches Verbot hinsichtlich der Anlage einer Antenne enthalten ist, steht Ihrer Absicht nichts entgegen.

Frage FH: Ich bin Untermieter und möchte gerne einen elektrischen Kocher besitzen. Für den vermehrten Stromverbrauch komme ich selbst auf. Dennoch will es mir der Hauptmieter nicht erlauben, ist er befugt, mir eine solche Beschränkung aufzuerlegen?

Antwort: Im Rahmen seiner Pflicht zur dauernden Gebrauchsgewährung hat der Vermieter zu dulden, daß der Mieter auf eigene Kosten elektrischen Strom für die Zubereitung von Speisen und andere Zwecke benützt. Eine Beschädigung der Wohnung oder Belästigung des Vermieters ist damit in der Regel

nicht verbunden. Das Verbot ihres Vermieters brauchen Sie infolgedessen nicht zu beachten. Anders wäre es, wenn Sie sich im Vertrag verpflichtet hätten, keinen elektrischen Kocher zu benutzen.

Frage HE: In meinem Hause hat mein Hauptmieter 4 Personen in Untermiete. Die Untermieter beanspruchen Küchenbenützung. Wieviele Stunden im Tag dürfen die Untermieter in die Küche haben sich die Untermieter an der Kehrwoche zu beteiligen?

Antwort: Nach § 536 BGB ist die Mietsache in einem zum vertragsgemäßen Gebrauche geeigneten Zustand zu überlassen. Falls die Untermieter einen eigenen Haushalt eingerichtet haben, steht ihnen auch das Recht auf Mitbenützung der Küche zu. Die Dauer der Mitbenützung regelt sich nach dem Inhalt des Vertrages. Eine feste Norm über die Dauer der Benützung der Küche durch die verschiedenen Mietparteien gibt es nicht. Falls Sie sich nicht einigen können, muß außerdem das örtliche Friedensgericht angerufen werden. Die Reinigung der Eingänge und Treppen und aller sonstigen gemeinsamen Räume im Haus wird vielfach in der Hausordnung näher geregelt. Es genügt, wenn im Mietvertrag auf die im Hause aufzuhängende Hausordnung verwiesen wird. Falls eine solche nicht vorhanden ist, kann der Hauseigentümer ohne vorherige Anhörung der Mieter eine Hausordnung erlassen und darin auch die Kehrwoche festlegen. Einseitige Lasten dürfen dadurch den einzelnen Mietern nicht auferlegt werden. Die Übertretung der Hausordnung, zum Beispiel die Ablehnung der Kehrwoche, wäre vertragswidrig.

VOM BOX-SPORT



BSV. Ettlingen - BSV. Iffezheim 13:5

Der Ettliger Boxsportverein hatte seit seinem Bestehen durch Verpflichtung bester Boxstaffeln guten Sport nach Ettlingen gebracht, wobei an die Kämpfe gegen NSU, Freiburg, Schwetzingen und Rastatt erinnert sei. Zugegeben, daß eine Mannschaft auch einmal gegen einen leichteren und weniger bekannten Gegner antreten möchte, um zu einem leichteren Erfolg zu kommen. Doch sollte man dann in der Auswahl der Gegner vorsichtiger sein. Die Verpflichtung der Iffezheimer kann als weniger glücklich bezeichnet werden, denn den Gästen mangelte es bei den meisten Kämpfern an technischen Können, was durch „wildes Schlagen“ ersetzt wurde. Boxen bleibt nun einmal ein harter Sport und erfordert Geber- und Nehmerqualitäten, doch hat jeder Sport seine Regeln, die jedoch gerade von der Gästestaffel allzu oft kompromittiert wurden. Es wäre hier Sache auch des Ringrichters gewesen, doch Ringrichter Schmalz-Pol SpV, Karlsruhe ließ den teils „wilden Schlägereien“ zügellos den Lauf.

Zu Beginn des Abends begrüßte der techn. Leiter des Ettliger Boxsports, Karl Müller, die Erachtlenen, bemängelte den schwachen Besuch, den die Ettliger Sportvereine für ihre Bemühungen nicht verdienen und begrüßte das Kampfgericht Kraft-Pforzheim, Kirchgässner-Karlsruhe und Schwan-Durlach, sowie die Boxgäste aus Iffezheim. Ringrichter Schmalz stellte die Kämpfer vor und seinem

„Ring frei“ folgten drei Jugendeinlagen, Kämpfe, die guten Nachwuchs präsentierten.

Die Hauptkämpfe brachten im Fliegengewicht gleich einen erbitterten Kampf mit ununterbrochenem Schlagwechsel, dessen Ausgang mit einem Sieg des Ettliger Ruf endete, von den Gästen jedoch in unsportlicher Weise jedoch bejohlt wurde; mag auch die Entscheidung nicht dem Kampfverlauf entsprechen haben, so zeigte der Sieger Ruf sich in sportlicher Weise mit einem Unentschieden zufrieden. Im Federgewicht holte Kellner gegen Lipolt (J) für Ettlingen zwei sichere Punkte. Im Leichtgewicht sicherte Wohlshögl seiner Mannschaft über Rennert (J) in einem KO-Ausgang zwei weitere Punkte. Bender kam im Weltgewicht I kampflös zu den Punkten, da Hagensauer (J) nicht antrat. Schrempf (E) kam gegen Barth (J) zu einem klaren Punktsieg, während Riedinger gegen Witt (J) den kürzeren zog. Ziri (E), ein alter im Ring ergrauter Fuchs, wagte sich nochmals auf die Bretter und kam gegen Groß (J) zu einem sicheren Punktsieg. Armbruster (J) landete gegen Röckersfeld (E) einen KO. Im Schwergewicht der Schwergewichtler kam Ludl Pfadl (E) in einem Blitz-Ko gegen Meinke (J) zu sicherem Erfolg.

Während der Kämpfe wurden die Ettliger Boxer Wohlshögl, Schrempf und Pfadl für 20, 25 und 30 Kämpfe durch Überreichung von Ehrengaben geehrt.